



GESCHÄFTSBERICHT 2018

Verein für ambulante Versorgung
Hohenschönhausen e. V.



Standorte der Einrichtungen und Projekte 2019

Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e.V.

Standorte der Einrichtungen und Projekte:

- ① Hohenschönhausen
- ② Karlshorst

Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel
Ribnitzer Str. 1 b, 13051 Berlin

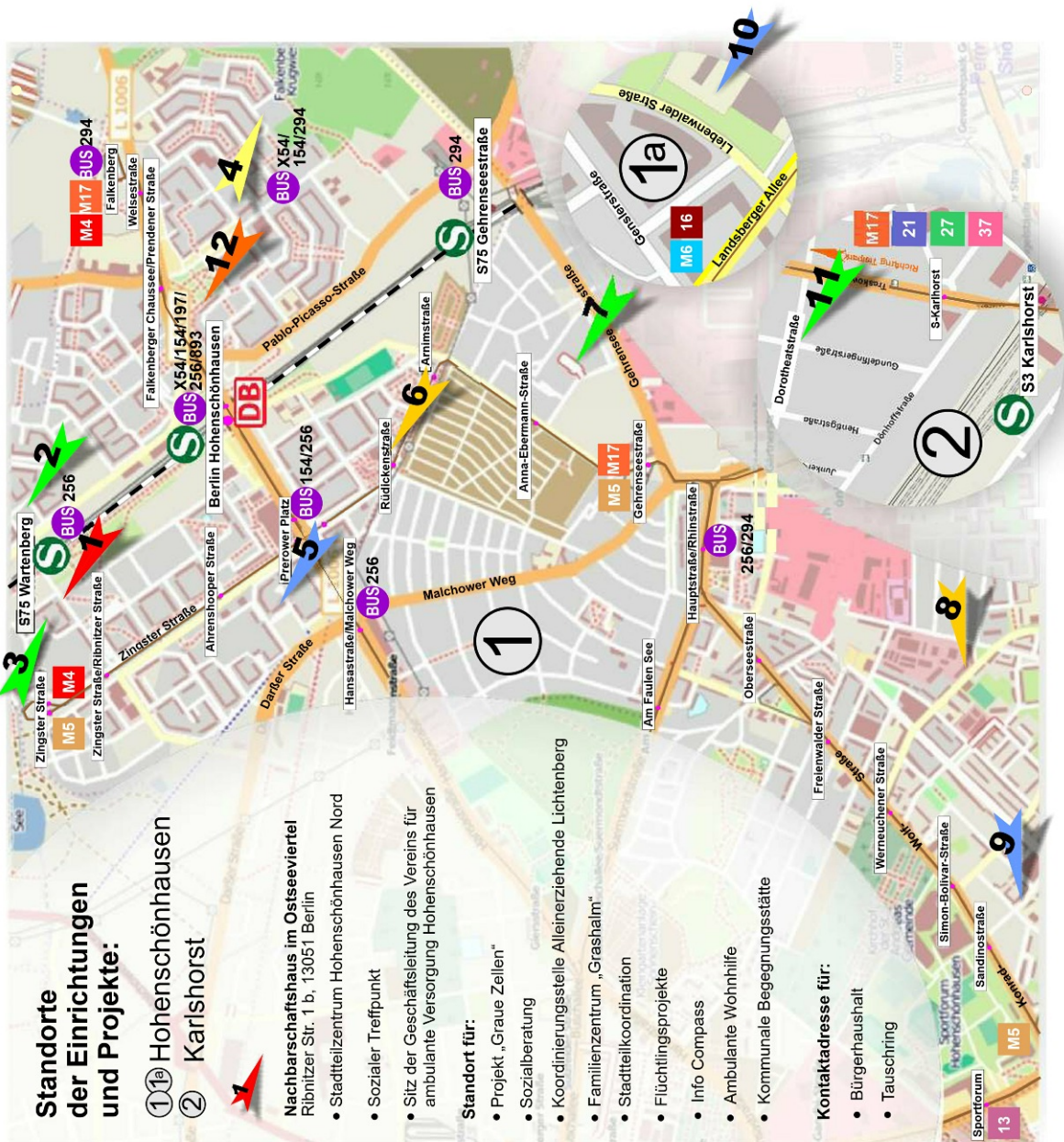
- Stadtteilzentrum Hohenschönhausen Nord
- Sozialer Treffpunkt
- Sitz der Geschäftsleitung des Vereins für ambulante Versorgung Hohenschönhausen

Standort für:

- Projekt „Graue Zellen“
- Sozialberatung
- Koordinierungsstelle Alleinerziehende Lichtenberg
- Familienzentrum „Grashalm“
- Stadtteilkoordination
- Flüchtlingsprojekte
- Info Compass
- Ambulante Wohnhilfe
- Kommunale Begegnungsstätte

Kontaktadresse für:

- Bürgerhaushalt
- Tauschring



- 2 Integrationskita „Kinderparadies Wirbelwind“
Warnemünder Straße 22, 13059 Berlin
- 3 Kita und Familienbegegnungsstätte Leuchtturm (KiFaZ)
Am Berl 8/10, 13051 Berlin
- 4 Familienzentrum „Pustelblume“
Wartner Straße 75, 13057 Berlin
- 5 Schulstation „Ostseekarree“
Barther Straße 27, 13051 Berlin
- 6 JFE Kontaktladen VIP
Rüdickenstraße 29, 13053 Berlin
- 7 Integrationskita „Abenteuierland“
Anna-Ebermann-Straße 25, 13053 Berlin
- 8 Jugendclub „OCB“
Werneuchener Straße 15 b, 13055 Berlin
- 9 Schulstation „Chamäleon“
Sandinostraße 8, 13055 Berlin
- 10 Schulbezogene Jugendsozialarbeit
Liebenwalder Str. 22, 13055 Berlin
- 11 Kita Dorothea
Dorotheastraße 27, 10318 Berlin
- 12 Kommunale Begegnungsstätte
Warnitzer Bogen 8, 13057 Berlin

Mitglied in den Verbänden:



Geschäftsbericht 2018

„Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen.“

Antoine Saint-Exupéry

Dankeschön für 2018

Vorstand und Geschäftsführung danken allen Vereinsmitgliedern, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, allen Helfer*innen und Partner*innen für ihre Arbeit, Hilfe, Unterstützung und Anregungen. Dass wir auf ein insgesamt erfolgreiches Jahr zurückblicken können, ist unser gemeinsamer Verdienst.

Herzlichen Dank

Christina Emmrich

Vorstandsvorsitzende

I. Vereins- und Vorstandsarbeit

Die Bilanz des Jahres 2018 weist vielfältige Aktivitäten und gute Ergebnisse auf. Es war für den Verein ein äußerst spannendes Jahr mit zahlreichen Veränderungen, neuen Impulsen und zu überwindenden Hindernissen.

Eine Herausforderung war der Wechsel der Geschäftsführerin. Die Ausschreibung und das Auswahlverfahren wurden durch den Vorstand mit Unterstützung einer erfahrenen, externen Moderatorin langfristig vorbereitet und erfolgreich abgeschlossen. Planmäßig zum 01.10.2018 nahm die neue Geschäftsführerin, Frau Ute Gallmeister, ihre Tätigkeit auf.

Bewährt hat sich erneut, dass die Vorstandsmitglieder für konkrete Aufgabenbereiche zuständig sind und damit die Arbeit effektiv gestaltet werden konnte.

Fester Bestandteil der Vorstandsarbeit waren die ständige Überprüfung der Zielstellungen, Ergebnisse und Aufgaben, ihre Anpassung an neue Anforderungen sowie die konsequente Verfolgung ihrer Realisierung.

*Einblick in die
Mitgliederversammlung
am
26. November 2018*



In mehr als 12 Vorstandssitzungen und zahlreichen Beratungen mit Fachleuten und Mitarbeiter*innen zu spezifischen Fragen wurden Grundlagen für die erfolgreiche Arbeit des Vereins gelegt.

**Inhaltliche
Schwerpunkte
der ehrenamtlichen
Vorstandsarbeit**

Umsetzung des Beschlusses zur Veränderung der Leitungsstruktur des Vereins. Schwerpunkt war dabei die Umsetzung der Entscheidung, Bereichsleiter*innen einzusetzen. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte gelang es, diese neue Leitungsstruktur zur Wirkung zu bringen.

●
Gut gelungen ist die Weiterführung der Kommunikation zwischen Vorstand, Teamleiter*innen und Mitarbeiter*innen durch die Teilnahme der Vorstandsmitglieder an Bereichs- und Teamberatungen sowie die regelmäßige Auswertung der Quartalsberichte. Dabei gelingt es zunehmend besser, dass zeitnah auf Hinweise, Anfragen und Probleme mit konkreten Lösungsvorschlägen reagiert wird.

●
Der Prozess zur Umstrukturierung der Buchhaltung ist nicht abgeschlossen und wird uns noch einen längeren Zeitraum beschäftigen.

●
Überprüfung und Umsetzung des Strategiekonzepts. Dabei wurde erneut sichtbar, dass es für eine Reihe von Vorhaben an geeigneten Räumlichkeiten fehlt. Deshalb wird dies einer der Schwerpunkte im kommenden Jahr sein.

●
Fortschritte gibt es bei der Umsetzung des IT-Konzepts.

●
Überarbeitung und Weiterführung des vereinseigenen Vergütungssystems und seine Realisierung in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat sowie Projektleiter*innen und Erarbeitung von Maßnahmen zur Wertschätzung der Mitarbeiter*innen (Entwicklung eines Prämiensystems und weiterer Anerkennungen).

●
Beschlüsse zur Anpassung von Gehältern entsprechend von gesetzlich festgelegten Leistungsvereinbarungen.

●
Erfolgreiche Gründung der Sozialen Unterstützungskasse (SUK) des VaV und Aufbau einer Betriebsrente für die Mitarbeiter*innen im Verein.

●
Erfolgreich wurden die Beantragung von Fördermitteln für den Bau der Kita „Pirateninsel“ und die erforderlichen Planungen abgeschlossen. Im Mai 2019 erfolgt die offizielle Grundsteinlegung.

●
Die Unterstützung der Entwicklung eigener Führungskräfte hat sich gelohnt. Der Bereich Kinder, Jugend und Familie konnte einer jungen engagierten Mitarbeiter*in aus dem Führungskräftepool übertragen werden. Die Ausrichtung der eigenen Personalentwicklung wird 2019 hinsichtlich der Schwerpunktsetzung neu überdacht.

●
In der Öffentlichkeits- und Pressearbeit war die Entwicklung einer neuen Internetpräsentation des Vereins ein wesentlicher Punkt. Am 1. Juli 2018 konnte das neue Webportal des Vereins freigeschaltet werden. 2019 wird sich der Vorstand mit dem Stand der Öffentlichkeitsarbeit der einzelnen Projekte befassen.

●
Initiator, Präsenz und Mitwirkung an überregionalen, bezirklichen Aufgaben, insbesondere für den Erhalt der sozialen Infrastruktur in Hohen-schönhausen (u.a. Objekt zum Hechtgraben, AG Alleinerziehende, Alphabündnis Lichtenberg).

●
Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat - Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat setzte sich erfolgreich fort. Er nutzte mehrmals in Vorstandssitzungen die Möglichkeit, seine Standpunkte und Anliegen zu strategischen und personellen Fragen darzulegen. Die regelmäßige Teilnahme der Geschäftsführerin an den Sitzungen des Betriebsrates wurde in bewährter Weise weitergeführt.

- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Mitgliederversammlung 2018
- Arbeitsrechts- und Personalangelegenheiten
- Inhaltliche und organisatorische Fragen der Leitungstätigkeit der Geschäftsführerin und des ehrenamtlichen Vorstandes
- Verwendung der Finanzen und der Spendenmittel
- Einschätzung der Arbeit der Vereinsprojekte und ihre inhaltliche, finanzielle und personelle Weiterführung
- Beratung mit den Projektleiter*innen zur inhaltlichen Entwicklung des Vereins
- Entwicklung, Initiierung neuer Projekte
- Qualitative und quantitative Entwicklung der Kindertagesstätten
- Weiterführung der Sanierung der Kindertagesstätten

Weitere Themen der Beratungen des Vorstandes

- Arbeit des Vorstandes mit den Vereinsmitgliedern und den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Vereinen und Projekten
- Entwicklung von Kooperationsbeziehungen und -Vereinbarungen
- Teilnahme an Beratungen von Gremien des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin, des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, des Verbandes für sozial – kulturelle Arbeit und des Bundesverbandes der Familienzentren
- Teilnahme an Veranstaltungen anderer Vereine und Einrichtungen.

Die Mitgliederzahl konnte 2018 durch sechs Neuaufnahmen vergrößert werden, so dass der Verein per 31.12.2018 insgesamt 61 Mitglieder hatte. Ein Mitglied ist zum 31.12.2018 krankheitsbedingt ausgetreten. Regelmäßige Geburtstags- und Jubiläumsgrüße, Rundbriefe mit Informationen zum Vereinsleben waren Inhalt der Mitgliederbetreuung. Der Dialog mit den Vereinsmitgliedern in zusätzlichen Treffen des Vorstandes mit Vereinsmitgliedern außerhalb der Mitgliederversammlung wurde erfolgreich fortgesetzt.

Die Vielfalt, Lebensnähe und Wirksamkeit der Vereinsarbeit wurden in bewährter Weise durch das Engagement der über 100 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen maßgeblich mitbestimmt. Sie waren als Elternsprecher*innen, im Tauschring, im Klubbeirat der Jugendfreizeiteinrichtungen, beim Servicedienst des Nachbarschaftshauses, beim Betreuen von Sportgruppen, in der Standbesetzung bei Sozialmärkten, bei der Organisation der Strickgruppe, des Gehirnjoggings, der Bücheraustauschstation im KiFaZ, bei Garten- und Reparaturarbeiten bis hin zur Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen tätig.

Stark erhöht hat sich die ehrenamtliche Mitwirkung der Vereinsmitglieder. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen engagierten sich nach der Beendigung ihrer geförderten Maßnahmen in der Freiwilligenarbeit. Aber auch aus dem Kreis von Teilnehmer*innen an Veranstaltungen und Kursen entschlossen sich zahlreiche Bürger*innen zur ehrenamtlichen Mitarbeit.

Der Wert der ehrenamtlichen Arbeit ist sehr viel höher einzuschätzen als die Anzahl der messbar geleisteten Stunden. 2018 waren es über 30.000. Das heißt, jede/r Ehrenamtliche leistete über 200 Stunden. Der Ausfall geförderter Arbeitsplätze konnte 2018 durch dieses Engagement zeitweise überbrückt werden. Dennoch gibt es hier Grenzen und alles ist auf Dauer mit ehrenamtlicher Arbeit nicht zu kompensieren. Der Austausch zu inhaltlichen Fragen ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Arbeit mit den Ehrenamtlichen.

In der traditionellen jährlichen Dankeschön-Veranstaltung für die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die 2018 im Oktober stattfand, konnte der Verein sich für ihre große Einsatzbereitschaft bedanken. Erstmals

wurden 20 besonders langjährige, aktive ehrenamtliche Helfer*innen mit einer Karte für eine Eisrevue geehrt.

Das Ziel insbesondere junge Menschen (Schüler*innen, Student*innen, Studierende) für ehrenamtliche Tätigkeiten bzw. freiwillige Praktika zu gewinnen, konnte noch nicht umfassend umgesetzt werden. In den Jugendfreizeiteinrichtungen gelingt dies schon gut, über Clubbeirat und gemeinsame Aktivitäten, die von den Jugendlichen selbst initiiert und umgesetzt werden. Die Werbung für Projekte, wie die der Senior*innen-Begegnungsstätten (SBST), um jüngere Ehrenamtliche zu gewinnen, wird u.a. Gegenstand des zukünftigen Strategiekonzeptes des VaV für die nächsten Jahre sein. Generationsübergreifend voneinander lernen und gegenseitige Wertschätzung der Generationen sind wichtige Ressourcen aus Sicht des Vorstandes für die nächsten Jahre.

Um das Leitbild des Vereins an der Praxis zu messen, wurde für die Zuarbeiten aus den Projekten nach Diskussion in den Teams von den Bereichsleiter*innen und der Geschäftsführerin der Aspekt „Wertschätzung und Aktivierung“ gewählt. Hierbei wurde der Bezug bewusst für die einzelnen Zuarbeiten offen gelassen.

**Grundthema
der Berichterstattung
der Projekte zum
Geschäftsbericht
2018**

Seien Sie also gespannt auf eine lebendige Rechenschaft, Erkenntnisse und Ausblicke.



Bereich Verwaltung einschließlich Geschäftsführerin

Nach über zehn Jahren fand ein Geschäftsführerinnenwechsel statt. Die langjährige Geschäftsführerin Evelyn Ulrich verließ auf eigenen Wunsch den VaV. Sie übergab den „Stafettenstab“ an die jüngere Generation, an die 42-jährige Betriebswirtin Ute Gallmeister, die sowohl Erfahrungen aus der Wirtschaft, als auch gemeinnützigen Institutionen mitbringt.

Sie konnte sich bei der Einarbeitung auf die vom Vorstand 2017 bereits beschlossene und 2018 umgesetzte neue Bereichsleiter*innenstruktur stützen (*Anlage 1 Organigramm*).

Geschäftsführung

Das Wirken und die Leistungen von Evelyn Ulrich wurden mit einem Empfang im VaV gewürdigt. Viele der Kooperationspartner*innen, Vertreter*innen des Lichtenberger Bezirksamtes, Vertreter*innen verschiedener Institutionen, u.a. des paritätischen Wohlfahrtsverbandes nutzten die Gelegenheit zur Danksagung und zum Kennenlernen der neuen Geschäftsführerin.

Verwaltung

Die Verwaltung umfasst das Sekretariat der Geschäftsführung, die Kita- und Finanzbuchhaltung sowie die Personalbuchhaltung, die Kasse, Öffentlichkeitsarbeit, sowie Querschnitts- und Kontrollaufgaben des Bereiches.

In 2018 wurde das Vergütungssystem überarbeitet und damit eine effizientere leistungsbezogene Wertschätzung der Mitarbeiter*innen durch Einführung einzelner Bausteine insbesondere im Kita-Bereich gestaltet und umgesetzt. Die Gehälter im Bereich der Kitas stiegen im Vergleich zu 2016/2017 um durchschnittlich 3,88 Prozent, für die Mitarbeiter*innen Kita Stufe 1 sogar um 4,35 Prozent. Allerdings betrug 2018 die Finanzierung der Kita der freien Träger durch den Senat 93,5 Prozent im Vergleich zu den landeseigenen Kitas, welche zu 100 Prozent gefördert werden. Der VaV setzt sich hier, gemeinsam mit anderen freien Trägern, für die 100%-ige Finanzierung ein.

Bereits zum Jahresbeginn 2018 wurden mit Beschluss Nr. 6/18 des Vorstandes vom 09.01.2018 die Gehälter aller Mitarbeiter*innen ab 01.01.2018 um 100,00 € monatlich bei Vollzeit erhöht (bei Teilzeitverträgen entsprechend anteilig) und die Funktionszulagen des Vergütungssystems erweitert.

Insgesamt wurde mit dem Vergütungssystem eine Reihe weiterer Maßnahmen zur stärkeren Anerkennung und Bindung von Mitarbeiter*innen eingeführt. Nähere Ausführungen unter Personalentwicklung und der Anlage 2 „Maßnahmen zur Mitarbeiter*innenbindung im VaV“, welche jedes Jahr bisher weiter ergänzt wurden.

Durch den Vorstand wurde die 2017 diskutierte Gründung einer eigenen sozialen Unterstützerkasse des VaV, zur besseren Absicherung der Mitarbeiter*innen im Alter und Schließung von Versorgungslücken, umgesetzt.

In der Finanzbuchhaltung erfolgten 2018 personelle Neubesetzungen und technische Umstellungen der Programme.

Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz

Die bewährte kontinuierliche Arbeit zum Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz wurde fortgesetzt und ist ein wichtiger Aspekt der Wertschätzung der Mitarbeiter*innen.

Die Kosten für Vorsorgeuntersuchungen und Beratungen durch die B.A.D. GmbH betrugen 2018 ca. 7.500,00 €.

Zur effizienten Durchführung der Untersuchungen wurden Vor-Ort-Termine organisiert. Damit konnten die Arbeitsprozesse weitestgehend ungestört fortgesetzt werden.

Wieder fällige Gefährdungsbeurteilungen wurden gemeinsam mit dem Sicherheitsbeauftragten der B.A.D. GmbH durchgeführt und in den vierteljährlichen ASA-Sitzungen für alle Bereiche ausgewertet.

Im Jahr 2018 gab es acht gemeldete Unfälle, davon waren fünf Wegeunfälle und drei Arbeitsunfälle. Besondere Schwerpunkte dabei waren Stolpern und das Vertreten des Fußes.

Die endgültige Einführung der Datenschutzgrundverordnung zum Mai 2018 war Anlass noch einmal genauer auf die Ebenen der Einhaltung des Datenschutzes einzugehen. Letztlich geht es hier nicht nur um den Schutz der Daten der Mitarbeiter*innen bei der Verarbeitung, sondern auch um die Daten der Ehrenamtlichen, der Nutzer*innen der Einrichtungen des VaV und der Eltern und Kinder in unseren Kindertagesstätten.

Zusammen mit der Datenschutzbeauftragten wurden Formulare, wie die Fotofreigabeerklärung für die Kita, abgestimmt und an der schrittweisen Minimierung der Verwendung personenbezogener Daten gearbeitet. Für alle Bereichs-, Projekt bzw. Teamleiter*innen fand im Rahmen der Leitungssitzung eine Informationsveranstaltung mit einem externen Rechtsanwalt zu diesem Thema statt.

Die Datenschutzbeauftragte, der Administrator und die stellvertretende Geschäftsführerin arbeiten eng zusammen und unterstützen die Projekte bei konkreten Fragen. Gemeinsam haben sie die IT-Richtlinie angepasst.

Datenschutz

Die Mitarbeiter*innenzahl betrug 2018 durchschnittlich 197 Mitarbeiter*innen. Der Anteil der weiblichen Kolleg*innen ist mit 155 stabil hoch. Die meisten Führungspositionen im VaV sind von Frauen besetzt.

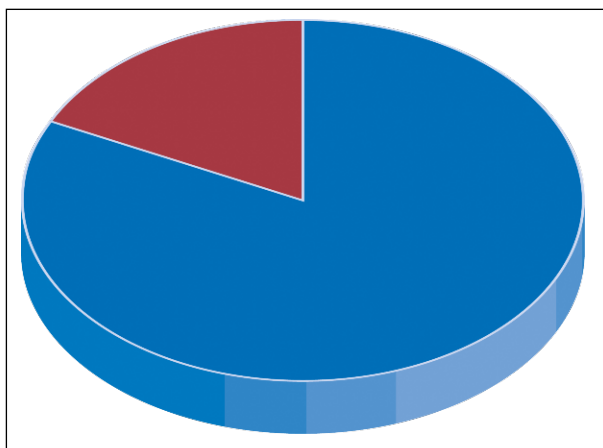
Personal / Entwicklung

Dort, wo möglich, bietet der VaV gerade jungen Kolleg*innen mit Kindern flexible Arbeitszeiten bzw. Teilzeitbeschäftigungen an.

Insgesamt 69 Mitarbeiter*innen arbeiten verkürzt, darunter 12 männliche und 57 weibliche Kolleg*innen.

15 Studierende bzw. Quereinsteiger*innen erhielten die Möglichkeit, den Praxisanteil in den vier Kindertagesstätten des VaV zu absolvieren. Sie wurden hier voll integriert und jede/r Studierende hatte eine/n persönliche/n Anleiter*in.

Das interne Integrationsteam half 2018 bei der Aufnahme der Arbeit, z. B. durch das Hamburger Modell, einer gleitenden Erhöhung der Arbeitszeiten. In zwei Fällen wurde der Betriebsarzt beauftragt die Arbeitsfähigkeit einzuschätzen und Hinweise zur Vermeidung des Fortschreitens von Beschwerden zu geben. Hierauf wurden u. a. ergonomische Stühle oder Bürotische für die betreffenden Kolleg*innen angeschafft. Dem Thema Langzeiterkrankungen wird sich das Integrations-



Anteil der weiblichen (blau) und männlichen (rot) Arbeitskräfte

team 2019 noch stärker annehmen, ebenso wie der Thematik der älteren Arbeitnehmer*innen und damit verbundener, verschiedenster Einschränkungen. Etwa 20 Prozent der im VaV Tätigen waren 2018 älter als 55, im Jahr 2019 werden dies 23 Prozent sein - Tendenz steigend. Das Durchschnittsalter im VaV ist mit ca. 40 Jahren im sehr guten Mittel.

Neben der Einführung des betrieblichen Rentenversicherungssystems (SUK) wurden weitere Bindungsmaßnahmen und Verbesserungen der Arbeit im VaV für die Mitarbeiter*innen eingeführt. So gab es Beschlüsse des Vorstandes zu besonderen Anlässen einen Gutschein zu überreichen (beispielsweise bei Jugendweihe und Schulanfang) sowie die Einführung eines Prämienfonds für besondere Leistungen.

All diese Maßnahmen dienen der besonderen Wertschätzung und Bindung unserer Mitarbeiter*innen, denn letztlich gründet sich der Erfolg des VaV auf die Leistungen und dem Engagement seiner Mitarbeiter*innen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die neugestaltete Internetseite des Vereins ging 2018 online und fand innerhalb und außerhalb des VaV viel Lob. Schnell kann man sich nun orientieren, die Aufteilung ist übersichtlich und die Seite wirkt frisch, macht Lust auf Beiträge und Veranstaltungen. Bewährtes wurde beibehalten, so die Rubrik „Dabei gewesen“. Die Zusammenarbeit bzw. Zuarbeiten zur Internetseite durch die Projekte wurde verbessert und so befinden sich immer mehr Berichte über Aktivitäten innerhalb der Projekte auf der Webseite.

Die Mitarbeiter*innen der Öffentlichkeitsarbeit unterstützten die Bewerbung von Veranstaltungen des Nachbarschaftshauses und anderer Projekte des Vereins. Sie fertigten Banner, Flyer, Veranstaltungsübersichten zum Aushängen in den Projekten, um die Mitarbeiter*innen der Einrichtungen außerhalb des Nachbarschaftshauses zu erreichen. Es konnten aber trotz höchstem persönlichen Einsatz und Engagements nicht alle „Wünsche“ erfüllt werden.

II. Bereich Kinder, Jugend und Familie



Im August 2018 wurde für den Bereich die Stelle der Bereichsleiterin „Kinder, Jugend und Familie“ durch eigenen Führungskräfte Nachwuchs des Vereins besetzt. Sarah Ladkau bekam das Vertrauen des Vorstandes und der Geschäftsführung den Mitarbeiter*innen stärksten Bereich zu führen. Zuvor war sie fünf Jahre mit Begeisterung Leiterin der Jugendfreizeiteinrichtung Kontaktladen VIP und während dieser Zeit zwei Jahre lang in der Führungskräfteentwicklung des Trägers.

Bericht der Bereichsleiterin

Zur Einarbeitung und Unterstützung in dieser Zeit, stand ihr ein Vorstandsmitglied zur Seite.

„Ich wurde von den Projekten im August 2018 sehr herzlich aufgenommen ...

Der Bereich ist wegen seiner Vielfältigkeit von den Projekten und von den Leitungskräften her unheimlich spannend und ich freue mich auf eine weitere Reise, bei der ich viel lerne und viel mitgestalten kann.“

Sarah Ladkau

Kindertagesstätten



Die Kindertagesstätten arbeiten kontinuierlich auf der Basis des Berliner Bildungsprogrammes und unterlagen auch 2018 der externen Evaluation, die für die Einrichtungen ein sehr guter Gradmesser der qualitativen Arbeit ist.

Alle durchgeführten Evaluationen fanden auf höchstem Niveau statt und wurden durchweg mit sehr guten Ergebnissen abgeschlossen.

Nach wie vor können die Kitas den Nachfragen von Eltern nach freien Plätzen nicht entsprechen. Hauptursache dafür ist fehlendes Fachpersonal.

Zahlen der betreuten Kinder und des Fachpersonals in den Jahren 2015 bis 2018 (alle Zahlen beziehen sich auf einen Jahresdurchschnitt)

Jahr	Kinderzahlen insgesamt	davon mit bes. Förderbedarf	Pädagogisches Personal/Erz.	Studierende/ Quereinsteiger
2015	513	56	75	15
2016	513	59	80	14
2017	507	64	82	15
2018	494	47	75	22

Insgesamt wird deshalb von allen Einrichtungen die Möglichkeit Studierende bzw. Quereinsteigern die Möglichkeit zur praktischen Ausbildung anzubieten, gern genutzt. So gelingt es noch gezielter, Potentiale zu sichten und auf lange Sicht neue Mitarbeiter*innen zu gewinnen.

Wertschätzung muss die Mitarbeiter*innen erreichen, es ist nicht bloß das Aussprechen von Lob. Es ist eine Aussage, die auf tiefer Überzeugung und innerer Haltung aufbaut. Sie hat etwas mit Respekt, Anerkennung und Wohlwollen zu tun. Das Erste was uns dazu einfällt, ist, dass wir ein „Lernfreundliches Unternehmen / Verein“ sind und dass Fortbildungen auf jeden Fall ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung sind. Wir haben im Jahr 2018 21 Mitarbeiter*innen Fortbildungen ermöglicht, d.h. die Finanzierung übernommen oder / und die Freistellungen von der Arbeit gewährleistet. Das sichert qualifizierte und motivierte Fachkräfte und nicht zuletzt die Qualität der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung.

Kita Abenteuerland

Der mittlerweile schon zur Tradition gewordene Fortbildungstag der Kindertagesstätten stand unter dem besonderen Motto Mitarbeitergesundheit, auch dies ist eine Form der Wertschätzung und Signal vom Arbeitgeber sich hier noch stärker zu engagieren. Als Wertschätzung unserer Arbeit betrachten wir die zusätzlich zum Urlaub gewährten freien Tage wie den 24. und den 31.12. und den AZV-Tag. Wertschätzung und Respekt sind übrigens keine Einbahnstraßen. Deshalb möchten wir auf diesem Weg Danke sagen, für die vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit der Vorstandsmitglieder, für „offene Ohren“ bei Problemen und die Begleitung beim Beschreiten neuer Wege. Es wurde uns Raum gegeben für die Entwicklung neuer Ideen und deren Umsetzung.



*Seltenes Bild -
alle Mitarbeiter*innen
der
Kita Abenteuerland
bei einem Fototermin*

Um die Zufriedenheit der Mitarbeiter*Innen und die Verbundenheit mit dem VaV weiterhin zu sichern, wünschen wir uns noch mehr Transparenz und eine möglichst zeitnahe Nachbesserung der Gehälter nach den jeweiligen Erhöhungen der Kostenblätter der Kindertagesstätten. Das ist u.a. wichtig, um überhaupt neue Mitarbeiter*innen zu gewinnen.



Kita Wirbelwind

„Wertschätzung bezeichnet die positive Bewertung eines anderen Menschen. Sie gründet auf eine innere allgemeine Haltung. ... Wertschätzung ist verbunden mit Respekt, Wohlwollen und drückt sich in Zugewandtheit, Interesse, Aufmerksamkeit und Freundlichkeit aus“.

Quelle: Wikipedia

„Aktivierung bezeichnet das Auslösen innerer Emotionen ... Zustand höchster Leistungsbereitschaft und Aufmerksamkeit“.

Quelle: Wikipedia

Im November 2017 hatten wir an unseren Teamtagen der Kita überlegt, wie wir unsere Arbeit noch effektiver, stressfreier, transparenter und pädagogisch wertvoller gestalten könnten. Ideen waren schnell gefunden, der Austausch und die Diskussionsgrundlage für alle Mitarbeiter*innen waren gegeben. Mit der konkreten Umsetzung wurde im Januar 2018 begonnen. Auf Grund des großen Hauses und der vielen Ecken und Räume, wurde von den Mitarbeiter*innen mehr „gemeinsamer Austausch“ zu fachlich übergreifenden, pädagogischen und psychologischen Themen gewünscht.

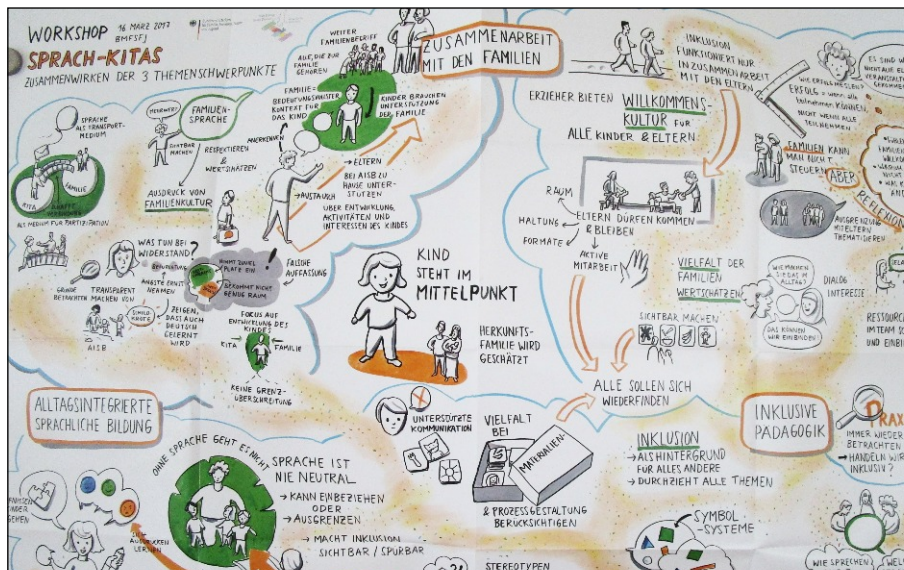
Nach gemeinsamer Arbeit konnten die Kinder ihre neue, schmucke und zweckmäßige Garderobe nutzen.



Gemeinsam wurden die weniger schönen Ecken der Einrichtung identifiziert, umgestaltet und für die gewünschten Gespräche erschlossen. Daraus ergab sich eine bunte Mischung des Teams zu unterschiedlichen Themen. Ein Thema unter vielen war das Verkleinern der Kindergruppen, um noch individueller mit den Kindern arbeiten zu können.

Für die Kinder wurden so noch mehr Möglichkeiten zum Spielen, Toben, Experimentieren und zum Rückzug geschaffen. Die Eltern beteiligten sich, sowohl an der Diskussion, mit Tipps zur Verbesserung und Transparenz, als auch bei der Umsetzung. In allen Gruppen wurden die Elternnachmittage und Elternabende immer öfter und dankend wahrgenommen und aktiv unterstützt. Zwei Elternteile wurden in die Team

Tage einbezogen und organisierten gemeinsam eine anaphylaktische und eine Diabetes-Schulung. Die Elternteile gaben praktische Hinweise für den Umgang mit diesen Erkrankungen.



Auch die Kita Wirbelwind gehört zu jenen Einrichtungen, die als Sprachkitas vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert werden (Foto des Informations-plakates in der Kita Wirbelwind)

Auf einem Gesamtelternabend wurde gemeinsam mit den Eltern nach Lösungen und Strategien zur Begegnung von Personalnotstand gesucht. Es wurden Ängste und Nöte durch die Mitarbeiter*innen offen angesprochen. Viele Eltern waren über die entgegengebrachte Offenheit sehr dankbar und boten Hilfe und Unterstützung an. Das Engagement der Eltern nahm hierdurch stark zu. So halfen sie bei der Begleitung zu den Schwimmkursen, in Vorbereitung auf kleine und große Feste, in der Elternbefragungsphase der externen Evaluation und bei vielen anderen Aktivitäten, welche das Kitaleben so spannend für die Kinder machen.

Das vergangene Jahr war in allen Richtungen wertschätzend. Hierzu gehörte der Fortbildungstag des VaV für die Kitas unter dem Thema „Gesunderhaltung“ im Frühjahr genau wie der Mitarbeiter*innentag im September. Für diese Höhepunkte möchten sich die Mitarbeiter*innen herzlich bedanken. Das Zusammentreffen aller Mitarbeiter*innen ist eine große Ideenbörse für alle.

Viele Ideen kommen durch Fortbildungsveranstaltungen und die Studierenden, die ihr erworbenes Wissen einbringen. Aber auch unsere Kinder schenken uns täglich ihre Ideen, die wir gerne mit ihnen umsetzen.

Die durch den Träger ermöglichten flexiblen Arbeitszeitmodelle tragen auf jeden Fall zusätzlich dazu bei, dass Mitarbeiter*innen Familie und Arbeit besser in Übereinstimmung bringen können.



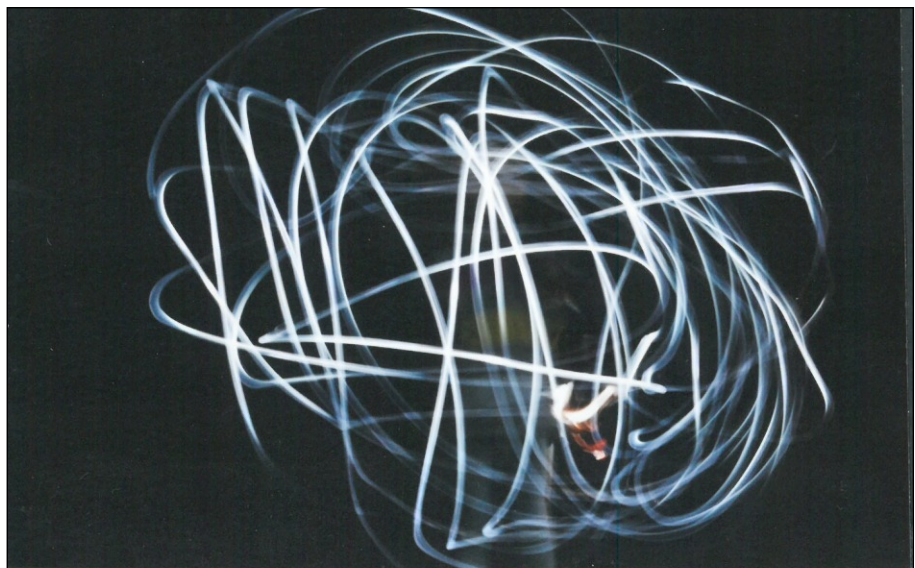
**Kita
Dorothea**

Ein Fest ist zu organisieren, die Gruppenräume müssen renoviert werden, eine Begleitung für einen Ausflug fehlt, und wer kann zum Baumarkt oder zu Ikea fahren? Hat jemand Zeit, Material für ein Projekt, eine helfende Hand oder kann etwas organisieren?

Die Kita als Lebens-, Erfahrungs- und Bildungsraumraum für alle Beteiligten, das heißt Kinder, Eltern, Fachkräfte, bietet vielfältige Möglichkeiten sich einzubringen, Veränderungen in Gang zu setzen, Unterstützung zu bieten, sich an der Gestaltung des Alltags und des Konzepts zu beteiligen.

Eltern erleben in der Regel, neben den Erfahrungen aus ihrer eigenen Bildungsbiografie, mit der Aufnahme ihres Kindes in eine Kita institutionalisierte Bildung in einem ihnen unbekannten Rahmen. Sie sind Teil der Eltern einer Gruppe, aber auch Teil der Gruppe der Eltern der Kinder der Kita. Sie müssen sich mit dem Konzept und den sich daraus ergebenden Erwartungen auseinander setzen, Beziehungen aufbauen und lernen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und Kulturen umzugehen. Die jährlichen Aufnahmen neuer Kinder – in der Kita Dorothea wird in Gruppen von ein bis sechs Jahre gearbeitet, im Durchschnitt verlassen drei Kinder die Gruppe, drei neue Kinder kommen hinzu - führen zudem dazu, dass sich die Eltern auf eine wechselnde Zusammensetzung in der Kindergruppe und in der Gruppe der Eltern, einstellen müssen. Das wichtigste Ehrenamt in der Kita ist die Vertretung der Eltern als Elternvertreter*in in der Gruppe. Die Wahlen finden alle 2 Jahre statt. Somit ist die Kontinuität über den jährlichen Wechsel in der Elternschaft gesichert. Die Elternvertreter*innen, zwei bis drei Personen pro Gruppe, organisieren den Austausch untereinander und sind Ansprechpartner*innen für die Eltern und Mitarbeiter*innen. Die Elternvertreter*innen wählen aus ihrer Mitte die Vertretung in bezirklichen und überbezirklichen Gremien. Zudem finden zwei Termine mit der Kitaleitung und mindestens ein Termin pro Jahr mit dem Team der Kita statt.

*Immer wieder neue
Ideen werden mit den
Kindern umgesetzt.
Hier Spiel mit Licht.*



Die einleitenden Fragen sind Beispiele für die Unterstützung, die die Elternvertreter*innen leisten oder organisieren. Neben den Elternvertreter*innen werden die Eltern direkt oder über Aushänge angesprochen. Ohne diese Unterstützung wäre vieles nicht möglich oder schlicht nicht finanzierbar. So hat ein Elternteil mittels eines Holzeinbaus einen neuen Raum im Gruppenraum geschaffen, haben alle Eltern und Kinder den Aushub von mehreren Kubikmetern Erde und den Transport von Sand gemeistert, um den Hof attraktiver zu gestalten. Die Vorgärten wären ohne die Leistung der Eltern nicht in dem Zustand, in dem sie jetzt sind, und last but not least: Eltern renovierten seit 2010 regelmäßig die Einrichtung.

Zudem ergeben sich im Alltag immer wieder Projekte und Vorhaben, in die sich einzelne Eltern einbringen können. Ein Vater spielt Trompete, ein anderer Gitarre und wieder andere haben Talente, die erst durch die Anfragen der Kolleg*innen aufgedeckt werden.

In den Projekten „Berufe“ und „Wo ich wohne“ konnten Kindergruppen Eltern an ihren Arbeitsplätzen besuchen oder wurden nach Hause eingeladen.

Die Weihnachtsfeier 2018 wurde durchgehend von den Elternvertreter*innen organisiert - vom Aufbau bis zum Aufräumen. Neben Bastelangeboten, einem Feuer und dem Singen von Liedern wurde ein Schattenspiel aufgeführt. Die Spenden für dieses Theater werden im Jahr 2019 für eine Fahrzeuggarage im Außenbereich eingesetzt. Diese Garage wird von den Eltern gebaut.

Die Unterstützung ist vielfältig und kann an dieser Stelle nur angeschnitten werden. Sie ist Ausdruck der gegenseitigen Wertschätzung und dem Wissen um eine gemeinsame Aufgabe, die alleine nur schwer zu bewältigen ist. Sie ist Ausdruck eines Engagements für eine nachhaltige Bildung, der sinnvollen Nutzung und dem Teilen zur Verfügung stehender Ressourcen, und der Teilhabe und Mitwirkung an gesellschaftlichen Entwicklungen.

Die Kita ist ein gemeinsames Projekt von Kindern, Eltern und Fachkräften und schafft eine Realität, die Bildung und Beziehung über den Rahmen des Kontakts Kind / Fachkraft hinaus ermöglicht.

Wir fühlen uns als Team und als Kita von den Kindern und Eltern sehr wertgeschätzt.



Kita Leuchtturm

Im Leuchtturm haben wir uns dem Thema „Wertschätzung“ über den Pfad der Achtsamkeit, des Arbeitsschutzes und das Wohlbefinden angenähert.

Warum? Wir sind als Leitungsteam davon überzeugt, dass heutzutage die sogenannten weichen Faktoren für Angestellte von herausragender Bedeutung sind. Das Leitungsteam hat diesen Punkten die oberste Priorität im Kitajahr 2018/19 gegeben.

Allein dies empfinden wir als eine Form der Wertschätzung. Unser Team ist unser größtes Kapital. Als Leitungsteam unterstützen und flankieren wir die Arbeit und die Arbeitsprozesse der Kolleg*innen. Dafür haben wir extra coachen lassen, um uns professionell dem Thema anzunähern.

Aus diesen Überlegungen entstand das Ziel in 2018/19 nachhaltig bessere Arbeitsbedingungen für das gesamte Team zu schaffen.

Maßnahmen in 2018/19 waren:

- Einrichtung von zwei Pausenräumen
- Verbesserung der Dienstplangestaltung

*Kletterraum - einer der
zehn Fachräume
(Lernwerkstätten) der
Kita Leuchtturm*



So stehen nun für eine bessere Planung des Privatlebens die Dienstpläne der nächsten zwei Monate zur Verfügung, alle internen AGs sind bis 15.00 Uhr beendet, für Teamleitungen, Fachkräfte für Integration, Anleiter*innen sowie Studierende findet ein regelmäßiger Austausch mit der Leitung statt. Alle festen Termine des Kitajahres sind dem Team bekannt.

Zusätzlich gab es ein Pilotprojekt für die Abdeckung der Randdienste durch zusätzlich geringfügig angestellte Mitarbeiter*innen, um so dem Stammpersonal eine Arbeitszeit von 07.00 bis 17.00 Uhr zu gewährleisten.

Die Maßnahme des Vorstandes, die Anrechnung von Kolleg*innen in berufsbegleitender Ausbildung zu verändern, passte daher gut in unseren Maßnahmenkatalog. Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals dafür bedanken.

- Neue Computer anzuschaffen und im Haus W-Lan zu installieren
- Neue Beratungsräume und Gesprächsecken einzurichten - für kollegialen Austausch und Elternarbeit
- Umbau des Leitungsbüro zu einem freundlichen und einladendem Gesprächs- und Repräsentationsraum
- Verschönerung der Mitarbeitertoiletten
- Fahrradunterstände bauen
- Professionelle Begleitung des gesamten Teams in Bezug auf Team-building
- Teamfahrt im Mai mit dem gesamten Team der Einrichtung
- Besuch der Didacta - die Bildungsmesse
- Entwicklung von mehrsprachigen Arbeitsunterlagen für die Elternarbeit
- Verbesserung der Gesamtteamsitzung



Wir planen als Leitung weitere Maßnahmen für unsere Mitarbeiter*innen der Einrichtung, um das Wohlbefinden und die Arbeitsbedingungen kontinuierlich zu erhöhen. Als Führungskräfte verstehen wir dies als unsere Aufgabe und Wertschätzung unseres Teams gegenüber.

Dankend, zum Thema Wertschätzung, möchte ich den Mitarbeiter*inentag des VaV, die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit unserer Bereichsleitung, das offene Ohr des Vorstandes und die regelmäßigen Besuche des Vorstandes in unserer Einrichtung erwähnen.

Familienzentren und ihre Projekte



Familienzentrum „Grashalm“

Jedes Kind wird mit Neugierde und Begeisterung auf das Leben geboren, wenn es Glück hat wird es in eine Familie hinein geboren, die diese Potentiale fördert. Wir im Familienzentrum begleiten alle Familien mit unseren Angeboten. Gemeinsames, positives erleben und in einer fröhlichen Gemeinschaft leben, fördert die Entwicklung der Kinder. "Um ein Kind zu erziehen braucht es ein ganzes Dorf" (Afrikanisches Sprichwort). Wir wenden dabei das Dialogische Prinzip an. Wir sind Suchende nach den Potentialen von allen Besucher*innen und bei uns selbst. Das erste Lebensjahr ist das Fundament für das ganze Leben. Sollten sich die Kleinsten nicht wie erwartet entwickeln, weil sie Blockaden (die immer mehr zunehmen), einen schiefen Kopf, Anpassungsstörungen, Lebensmittelunverträglichkeit usw. haben, können die Familien auf die Hebammen-, Physiotherapie- und Osteopathie-Sprechstunde zurückgreifen. Das Projekt La Luna ist Teil dieses Angebotes und unterstützt aufsuchend und durch Babymassage und Fabelkurse.

In der Baby & Krabbelfrühstücksgruppe erleben wir, wie die kleinen und großen Besucher*innen zusammenwachsen und Erfahrungen austauschen. Vom ersten Nuckel klauen, Erfahrungen mit Musik, Seifenblasen, Fingerfarbe, Erziehungsstile, Essgewohnheiten, welcher Kinderarzt, Kindergarten und beruflicher Wiedereinstieg oder Neuanfang. In diesem Jahr hatte ein Vater die Idee eine berufsbegleitende Ausbildung zum Erzieher zu machen. Durch schnelles Handeln und kurze Wege, konnte er diese Ausbildung bei uns im Verein anfangen. Diese Synergieeffekte zwischen Besucher*innen die im Verein angefangen haben oder sich im Verein als Elternvertreter*innen, Ehrenamtliche engagieren

hat Tradition. Empowerment wird im Familienzentrum großgeschrieben. Mit dem Engagement der Besucher*innen wurden drei Mütter im Kiezfonds aktiv und sitzen in der Jury des Bürgerhaushaltes von unserem Stadtteil, eine Mutter ist Elternsprecherin geworden, es wurde ein Spielhaus mit der Initiative einer Familie im Garten geplant, beantragt und aufgebaut. Weitere drei Mütter haben die ganze Ideenplanung und Durchführung des Zusatzprojektes „flexible Kinderbetreuung“ auch am Wochenende für Alleinerziehende durchgeführt. Mit mehreren Ausflügen und einem Kinderhotel, wurden durch die hervorragende Werbung viele Alleinerziehende zu neuen Besucher*innen im Familienzentrum.

Das Projekt der „flexiblen Kinderbetreuung“ hat sich etabliert und wird gut angenommen, die meisten werden im Familienzentrum betreut. Feste wie Faschings-, Piraten- oder Halloweenfest wurden gut besucht



*Begrüßungsbanner
zum Piratenfest
anlässlich des
Kindertages 2018*

und sind im Stadtteil wohl bekannt und zur festen Institution geworden. Vor allem bei dem Piratenfest besuchten uns viele Familien mit Migrationshintergrund, die zum Teil jetzt ständige Besucher*innen im Familiencafé sind. Auch die Familienferienfahrt an die Ostsee war auf mehreren Ebenen ein voller Erfolg.

Am nachhaltigsten war die Vorbereitung, mit dem Film "Wege aus der Brüllfalle", dieser Film zeigt, anhand von Alltagssituationen, wie schnell man in die „Brüllfalle“ tappen kann und Schreien ein Instrument der Erziehung wird. Der Weg daraus ist, das Kind zu verstehen und mit Augen und Körperkontakt, klare Grenzen zu setzen, es nicht persönlich zu verletzen und ganz bei dem Kind zu sein. Es wird seit dem, weitaus weniger laut, viel klarer formuliert, ein „Nein“ ist ein „Nein“ und es gibt immer weniger leere Drohungen. Das setzt sich mehr und mehr im Familiencafé durch.

Das Piratenfest, Ausflüge und eine Räubernachtwanderung wurden von zwei Kindern, die quasi im FZ aufgewachsen sind, geplant und durchgeführt, "ich hätte es nicht besser machen können". Was die bei-

den mit ihren 12 und 13 Jahren geleistet haben, da wird einem nicht bange um die Zukunft!

Neben den Angeboten und dem offenen Familiencafé fanden wöchentlich zwei bis vier begleitete Elternumgänge im Familienzentrum statt. Die Herkunftseltern konnten so unkompliziert ihre Kinder sehen und die Pflegeeltern haben einen Ort, der für sie und die Kinder sicher und nicht privat ist.

*Besucherzahlen
Frühstück Grashalm
(2018)*

	Frauen	Männer	Mädchen	Jungen	Summe	Migrations- hintergrund
Januar	18	2	8	10	38	2
Februar	26	4	12	14	56	3
März	36	4	15	19	74	4
April	45	7	22	27	101	1
Mai	53	6	22	27	108	1
Juni	39	6	19	25	89	0
Juli	46	5	20	22	93	2
August	44	4	21	27	96	2
September	36	4	14	27	81	2
Oktober	26	3	12	16	57	0
November	38	4	18	21	81	0
Dezember	26	3	13	17	59	0
Summe	433	52	196	252	933	17

Beratungen vom Ausfüllen von Anträgen über Entwicklungsgespräche bis hin zu Berufsberatung, Erziehungs- und Trennungsberatung sind Alltag. Dank unseres Netzwerkes übernehmen wir meistens die Erstberatung und vermitteln dann weiter, bei Bedarf mit Begleitung. Ein erfolgreiches Berichtsjahr mit vielen Herausforderungen, die dank aller Beteiligten gut gemeistert werden konnten. Wir gehen mit Begeisterung und Lebensfreude ins nächste Jahr.



Familienzentrum „Pustoblume“

Im Jahr 2018 konnte das Team des Familienzentrums Pustoblume erfreulicherweise mit einer neuen Mitarbeiterin verstärkt werden.

An dieser Stelle soll der besondere Zusammenhalt der Projekte des Trägers hervorgehoben werden. So konnte u.a. das Projekt „flexible Kinderbetreuung“ durch gemeinsame Bemühungen auf das Familienzentrum „Pustoblume“ ausgeweitet und mit einer Fachkraft hier besetzt werden. Eine Mitarbeiterin hat sich 2018 zusätzlich zur Ernährungsberaterin qualifiziert und konnte nun als Fachkraft das von der HOWOGE finanzierte Ernährungsprojekt übernehmen.

Im Frühjahr fand wieder die Familienferienreise nach Boltenhagen mit sieben Familien, davon sechs alleinerziehenden Müttern und ihren Kin-

dem statt. Eine Mutter mit zwei Kindern stammte aus dem Irak und hat den ersten Urlaub mit allen gemeinsam in vollen Zügen genossen. Ihre Dankbarkeit hierfür war unendlich. Begleitet wurde die Reise von der langjährigen Kursleiterin für Kindersport aus dem Familienzentrum Grashalm. Ihr soll an dieser Stelle für das ehrenamtliche Engagement auch zu anderen Gelegenheiten des Vereins besonders gedankt werden.



Urlaub in Boltenhagen - für manche erstmalig in ihrem Leben als Erwachsener.

Eine alleinerziehende Mutter, die bereits Stammbesucherin in der Pustebume ist, konnte als Ehrenamtliche gewonnen werden. Ein schöner Vertrauensbeweis für das Team der „Pustebume“. Sie bereichert die Angebote nun schon seit dem Sommer 2018 mit Bastelstunden sowie Bewegungsangeboten für Kinder und ist stets zur Unterstützung bei Veranstaltungen und Festen dabei.

	Kinder w / m		Erwachsene w / m		Gesamt	Quartal
Januar	61	93	130	17	301	
Februar	75	104	157	14	350	
März	113	159	224	29	525	1176
April	66	74	203	29	372	
Mai	67	114	147	27	355	
Juni	46	66	114	9	235	962
Juli	53	112	171	33	369	
August	42	66	107	17	232	
September	65	54	181	52	352	953
Oktober	67	80	159	37	343	
November	37	54	102	19	212	
Dezember	51	68	131	38	288	843
Summe	743	1044	1826	321	3934	3934

*Besucherzahlen
Pustebume, gesamt
(2018)*

Hebamme Marion Telle ist regelmäßig einmal im Monat zur Still- und Ernährungsberatung sowie zu Beratungen, beispielsweise zum Thema Beikost in der Pustebume. Darüber hinaus führt sie regelmäßig Geburtsvorbereitung und Rückbildungskurse durch. Dies ergänzt sich mit dem Projekt „La Luna – Begleitung von Anfang an“ sehr gut.

*„Frühstücks-Zahlen“ -
auch die
Besucher*innen
der „Pustebume“
nutzen insbesondere
das Frühstück
zum
Erfahrungsaustausch,
zum Knüpfen neuer
Kontakte ...*

	Frauen	Männer	Mädchen	Jungen	Summe
Januar	19	0	4	15	38
Februar	11	1	7	5	24
März	20	0	9	11	40
April	25	0	11	15	51
Mai	30 + 2*	0	14	13	59
Juni	26 + 4*	0	13	10	53
Juli	16	0	6	13	35
August	28 + 1*	1	14	13	57
September	12	0	7	5	24
Oktober	19	0	8	2	29
November	10	0	8	2	20
Dezember	5	0	2	3	10
Summe	221 + 7*	2	103	107	440 (7*)

*Schwangere

Wertschätzung und Offenheit ist dem Team sehr wichtig. Nur so kann das gute Arbeitsklima täglich neu entstehen. Dies merken die Besucher*innen und zeigen ihrerseits ihre Dankbarkeit an vielen Stellen hierfür.



Familienzentrum KiFaZ in der Kita Leuchtturm

Viele Gespräche und Beratungen entstehen in sehr niedrigschwelligen Situationen und haben ganz verschiedene Inhalte. Durch respektvollen, wertschätzenden Umgang auf Augenhöhe kann nach und nach ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden. Dieses ist erforderlich um tatsächlich sowohl die Eltern bei Fragen oder erkennbaren Problemen begleiten zu können, als auch damit den Kindern zu helfen. Oft ist es wichtig, Verständnis in den Familien füreinander aufzubauen und Eltern bzw. Alleinerziehenden in deren unterschiedlichen Lebenslagen Perspektiven oder Alternativen aufzuzeigen.

Gut angenommen wurden Berufsberatung und Coaching. Besonders beliebt waren 2018 die „Beratung to go“ und die „Nutella-Glasberatung“. die Besucher*innenzahlen konnten stetig gesteigert werden und lagen bei ca. 15 bis 20 Personen an den Angebotstagen, fanden aber ihre Grenze in der personellen Situation.

Trotz der Unterstützung durch Ehrenamtliche konnten nicht alle Angebote immer kontinuierlich aufrechterhalten werden.

Die hinausreichende Arbeit in den Sozialraum wurde verstärkt, um Familien außerhalb der Örtlichkeit des Familienzentrums zu erreichen.

Das KiFaZ wird 2019 direkt von der Kita Leuchtturm mitgeführt werden.

Damit sind Veränderungen in der inhaltlichen Ausrichtung angedacht.



Damit eine wertschätzende Begegnung stattfinden kann, bedarf es verlässlicher Ansprechpartner vor Ort. Vertrauen, Akzeptanz und Wertschätzung sind wichtige Faktoren und Voraussetzungen dafür, inwieweit Familien die Angebote annehmen. Im Familienzentrum wurden die Eltern als Expert*innen ihrer Kinder anerkannt und in die Angebote eingebunden. Zu den Besucher*innen des Treffs gehörten nicht nur Eltern mit ihren Kindern, sondern häufig die Großeltern oder andere Familienangehörige.

Gemeinsam wurden die Angebote partizipativ gestaltet und den Bedarfen der Besucher*innen angepasst. Die Aktivierung der Elternschaft fand schon bei der Kitaplatzanfrage statt. Hier erfuhren die „frisch gebackenen“ Eltern von den Angeboten und nutzten diese schon, bevor das Kita Jahr losging. Besonders die Krabbelgruppe wurde stark genutzt. Wertschätzung trug dazu bei, dass die Eltern im Sozialraum positiv von der Einrichtung berichteten, so dass der Elterntreff immer bekannter wurde. Die Zusammenarbeit mit der Kita ist wichtiger Bestandteil der Arbeit. So wurde das Repertoire der Spielothek auf den Dienstberatungen, Elternvertreter*innensitzungen und in den Gruppen vorgestellt und über Neuerungen informiert. Zusätzlich wurden Spielnachmittage angeboten, auf denen sich Kinder und Eltern ausprobieren konnten.

Um die Eltern für andere Angebote zu aktivieren, wurden persönliche Interessen aufgegriffen und sie ermutigt, ihre Interessen und die ihrer Kinder aktiv mit in die Planung der Angebote einzubringen. Herzlich willkommen waren Familien mit Migrationshintergrund, die sich trotz sprachlicher Hürden wohl hier fühlen. Es wurden Freundschaften der Kitakinder genutzt, um die Eltern verschiedener Herkunftsländer miteinander bekannt zu machen. Durch die gute Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften wurde eine gute und hohe Qualität in Beratungen und Veranstaltungen angeboten. Gemeinsame Kitahöhepunkte und Feste erfreuten sich großer Beliebtheit und sind bereits feste Größen im Kitaalltag. Die Familienferienfahrten waren eine gute Möglichkeit diese Familien präventiv zu begleiten, ihnen gute Tipps und Anregungen für die Erziehung und das Familienleben zu geben. Eine stich-

**PIAZZA-Projekt /
Familienzentrum
in der
Kita Abenteuerland**

probenartige Besucher*innen-Befragung hat ergeben, dass PIAZZA sich großer Bekanntheit und Beliebtheit erfreut, da hier ein sicherer Raum für Sorgen, Ängste und Fragen geschaffen wurde und man zeitgleich gemeinsam mit seinen Kindern viel Neues erlernen und entdecken kann.

*Auszug aus dem
Sachbericht 2018 zum
Projekt PIAZZA*

	Anzahl der betreuten Familien	Davon Weiblich	Davon mit Migrationshintergrund	Anzahl der Kinder
2018	626	517	127	397



Projekt „La Luna“

Das Projekt La Luna begleitet schon seit mehreren Jahren werdende und junge Eltern bei allen Fragen rund um das Thema Schwangerschaft, Geburt und die erste Zeit als Familie. Das umfangreiche Angebot bietet Eltern sehr spezielle Unterstützung. So werden die Eltern auf Wunsch zu Hause besucht und bekommen Hilfe, einschließlich bei der Lösung administrativer Aufgaben, wie das Ausfüllen von Anträgen oder bei Fragen zur Entwicklung und dem Umgang mit dem Kind. Die Anbindung an die Familienzentren erfolgt unter anderem mit den Angeboten der Baby- und Krabbelgruppe und vor allem durch das Baby-Familienfrühstück, bei dem auch im Berichtsjahr regelmäßig im Wechsel eine Hebammensprechstunde stattfand, eine Kinder-Physiotherapeutin oder eine Osteopathin hinzukamen. Diese Fachspezialisten sind für uns sehr wertvoll, da wir so den Eltern auf kurzem Weg kompetente Ansprechpartner vermitteln können.

*Vorbereitungen für den
Fabelkurs*



Aufgrund einer gestiegenen Nachfrage nach Informationen zur Beikost wurde erstmalig ein Beikost-Workshop angeboten, bei dem gezeigt wurde, wie einfach sich Babybrei zubereiten lässt. Die nötigen theoretischen Grundlagen wurden in einem Skript festgehalten, welches die Eltern mitnehmen konnten.

Der zweimal im Jahr stattfindende Erste-Hilfe-Kurs rundete das La Luna Projekt ab. Dort lernten Eltern, was im Notfall zu tun ist, woher sie schnell Hilfe bekommen und was sie selbst für ihr Kind tun können.

Da das La Luna Projekt an mehreren Standorten angesiedelt ist, ist eine wertschätzende Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kolleg*innen sehr wichtig. Die gute Zusammenarbeit erschließt insbesondere Ressourcen für die Angebote an die Besucher*innen, um gemeinsame Projekte zu erarbeiten.

Kontaktformen / Veranstaltungen	Fälle / Teilnehmer*innen
Beratungen	82
davon im Hausbesuch	49
Begleitungen zu Ämtern, Behörden, Ärzten	17
Besuch im Krankenhaus	1
Telefonische Beratungen	21
Informationsveranstaltung zum Thema Kindersicherheit im Auto	7
Erste-Hilfe-Kurs (2 Termine)	38
Babymassagen (4 Termine)	24
Fabelkurs (3 Termine)	20
Infokurs für Schwangere	3

Übersicht über die wichtigsten Kontaktformen im Jahr 2018



In den Familienzentren Pustebume und Grashalm bieten wir seit mehreren Jahren mit dem Projekt „Adebar“ insbesondere den Mieter*innen der HOWOGE eine besondere Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Neugeborene. Hierzu gehört das Schwangeren-Baby-Frühstück, wie auch die aufsuchende Arbeit bei den Familien selbst.

Projekt „Adebar“

In Kooperation mit der HOWOGE wurden durch das Projekt folgende Angebote für die Mieter*innen der Gesellschaft unterbreitet:

- Beratung und Unterstützung bei Anträgen
- Begleitung zu Ämtern und Ärzten
- Tipps zur Babypflege, Stillen und Ernährung

- Vermittlung zu anderen Institutionen
- Hilfe bei der Organisation des Haushalts
- Hausbesuche nach individueller Absprache
- Beratungen zu aktuellen Themen wie Stillen, Babypflege und Babyernährung

In diesem Jahr konnte der neue Baby- und Kinderausstatter "Firlefanz" als zusätzlicher Förderer, neben der HOWOGE für das Projekt und den damit verbundenen Startergutschein für die Eltern gewonnen werden. Der Beratungs- und Gesprächsbedarf der jungen Familien und Alleinerziehenden hat in diesem Jahr stark zugenommen. Schwerpunkte der aufsuchenden Arbeit in den Familien betrafen insbesondere Partnerschaftskonflikte, Auseinandersetzungen mit dem Jugendamt, Zeitmanagement in der neuen Situation, Einbinden der Geschwisterkinder, unruhige Babys und Blockaden.

Durch die Unterstützung dieses Projektes, fühlen sich die Mieter*innen der HOWOGE in einer besonderen Art und Weise wertgeschätzt.

Schulstationen



Die Schulstation ist fester Bestandteil der Grundschule im Ostseekarreé. Im Jahr 2018 war die Schulstation durchgängig mit zwei Mitarbeiter*innen besetzt.

Schulstation Ostseekarreé

Dem präventiven Auftrag folgend, lag im vergangenen Schuljahr der Fokus der täglichen Arbeit der Mitarbeiter*innen der Schulstation auf den präventiven Gruppenangeboten.

Den Schwerpunkt der Gruppenangebote stellte der Bereich des sozialen Lernens für die SAPH-Klassen (flexible Schulanfangsphase) und Klassen 3 bis 4 dar. Hier wurde täglich mit mehreren Kleingruppen verschiedener Klassen zu den Themen „Gefühle“ und „Gewaltprävention“ gearbeitet. Durch den bedeutenden spielerischen Anteil zeigten die Schüler*innen eine hohe Motivation für das soziale Lernen und waren mit Begeisterung dabei.

Vor dem Hintergrund des Präventionsgedankens organisierten die Mitarbeiter*innen der Schulstation in Absprache mit der Schulleitung und den Klassenlehrer*innen diverse Antigewalt-Veranstaltungen. Beim „Wut-Mut-Projekt“ der Schulstation konnten die Schüler*innen den Umgang mit ihren Gefühlen erproben und Aggressionen am Box Sack auslassen. Im Anschluss wurden alternative Konfliktlösungsstrategien besprochen.

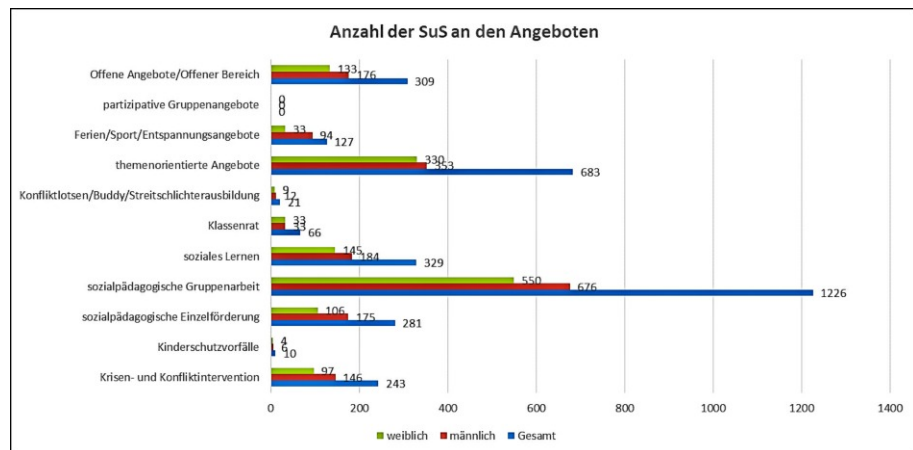
Im Projekt „bewegte Pause“ lernten die Schüler*innen gemeinsam Spiele zu organisieren und zu gestalten. Mit einer sinnvollen Pausengestaltung werden Aggressionen und Raufereien vermindert und Span-

nungen abgebaut. Die durch die Mitarbeiter*innen der Schulstation betreuten „Pausenbuddys“ trugen ebenfalls zu einem besseren Klima auf den Hofpausen bei.

Die Frequentierung und somit die Akzeptanz der Schulstation durch Schüler*innen und das Kollegium war weiterhin hoch. Hinter dem sehr hohen Anteil an Gesprächen mit den Lehrkräften der Schule stand die Intention des Teams der Schulstation, im Schulalltag für die Lehrkräfte präsent und ansprechbar zu sein, um in Kontakt zu kommen, sich in einen intensiven Austausch über Schüler und Schülerinnen zu begeben und damit dem präventiven Arbeitsansatz Rechnung zu tragen. Ergänzend dazu wurde versucht, im Lehrkollegium fachliches Verständnis für die systemische Haltung zu entwickeln.

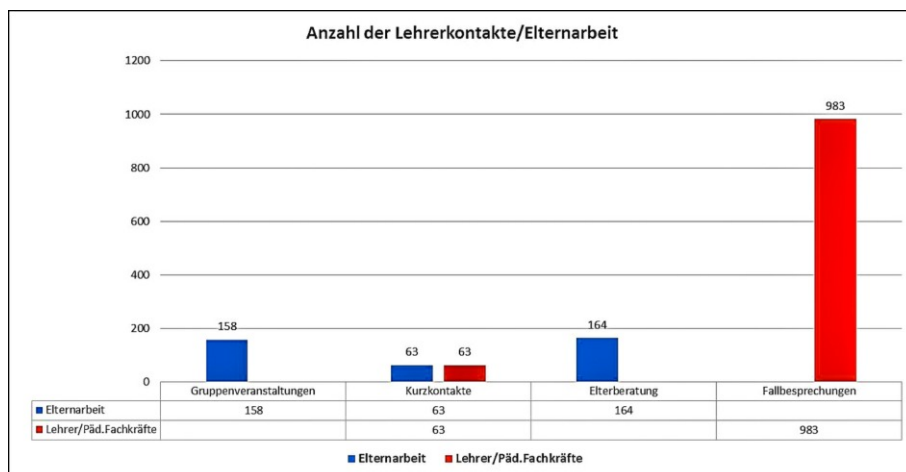
Die Mitarbeiter*innen der Schulstation begleiteten die Klassen zu außerschulischen Projekten und Wandertagen. Bei den Bundesjugendspielen wurden zwei Stationen durch die Kolleg*innen betreut.

*Übersicht der
unterschiedlichen
Angebote der
Mitarbeiter der
Schulstation*



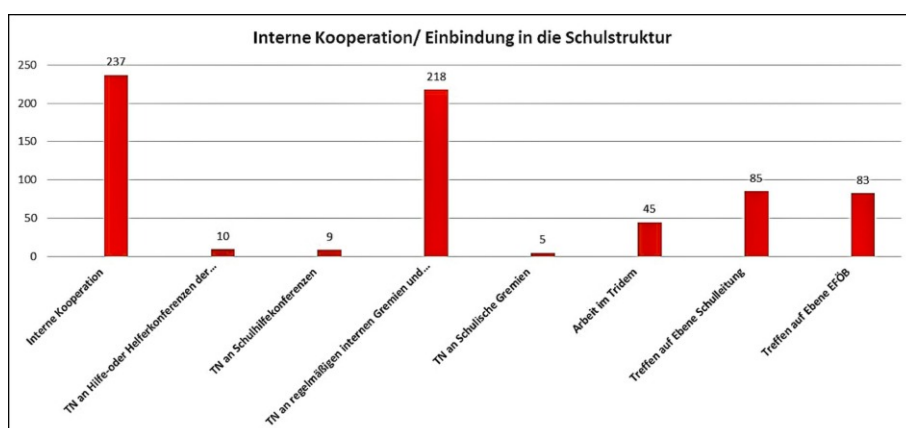
Im Rahmen der Elternarbeit wurden zahlreiche Gespräche durchgeführt. Übergreifendes Ziel war es, das Engagement der Eltern und deren Interesse an der Entwicklung und den Leistungen ihres Kindes zu wecken bzw. zu erhöhen, denn die soziale Unterstützung im Elternhaus gilt als entscheidender Schutzfaktor vor psychischen Fehlentwicklungen und die dortige Lernförderung als Grundlage schulischer Erfolge.

Die dreimal wöchentlich stattfindende AG Fußball ist nach wie vor sehr beliebt und gut besucht. Hierbei geht es, neben dem eigentlichen Spiel, um Prozesse der Gruppenfindung, sowie um die Einhaltung von Regeln und Entwicklung von Teamfähigkeit als wichtige Sozialkompetenz. Unser Fairplay-Wanderpokal ist hierbei eine besondere Wertschätzung und wird wöchentlich an den fairsten Spieler vergeben. Die Schule wurde bei vier regionalen Fußballturnieren würdig vertreten. Bei der Abschlussveranstaltung zum Schuljahresende wurden die Spieler unserer Fußballmannschaft mit „Fair Play-Medaillen“ gewürdigt. Beim gemeinsam veranstalteten Kuchenbasar der AG waren die Schüler*innen mit großer Begeisterung dabei.

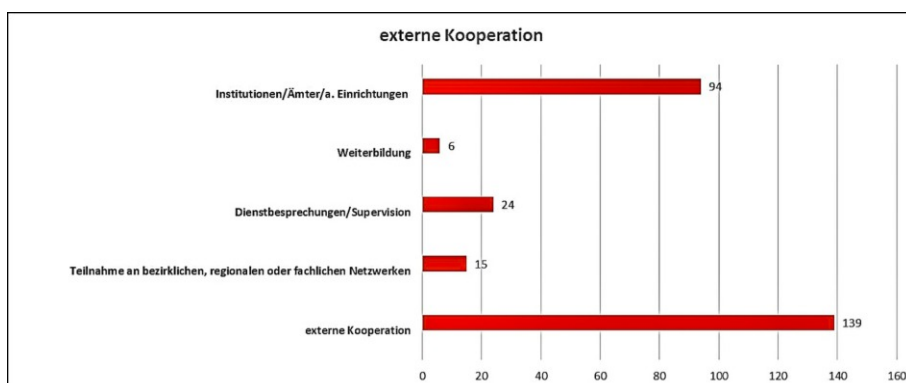


Übersicht über die wichtigsten Kontaktformen im Jahr 2018

Durch die aktive Unterstützung unseres Vereins konnte in der Schulstation ein neuer Fußbodenbelag verlegt werden. Das neue gemütliche Ambiente unseres Raumes steht für unsere Haltung: „Miteinander statt gegeneinander“ mit Respekt und Achtsamkeit. Die Mitarbeiter*innen der Schulstation sehen dem neuen Schuljahr mit Zuversicht entgegen.



Übersicht über die wichtigsten internen Kooperationen im Jahr 2018



Übersicht über die wichtigsten externen Kontaktformen im Jahr 2018



Schulstation Chamäleon

Im Geschäftsjahr 2018 wurde durch die Schulstation Chamäleon Leistungen der Jugendsozialarbeit nach §13 (1) SGB VIII angeboten. Schwerpunkte der Arbeit sind sowohl präventive Angebote für die Schüler*innen der jeweiligen Schulen als auch Krisen- und Konfliktinterventionen sowie die Bearbeitung von Kinderschutzfällen. Zudem können Pädagog*innen der Schule und Erziehungsberechtigte bei Bedarf eine Beratung in Anspruch nehmen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit stellte die Kooperation mit anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie sozialen Diensten im Bezirk dar, an welche bei Bedarf vermittelt werden konnte. Die Netzwerk- und Gremienarbeit (schul-, vereinsintern und bezirkliche Gremien), ist ein wichtiges Thema. Gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen der Schulstation im Ostseekarre und den Kolleg*innen der Schulsozialarbeit an der Brodowinschule erfolgte die Teilnahme an der trägerinternen AG Schulsozialarbeit, der AG Jugendbezogene Schulsozialarbeit vom Jugendamt sowie der AG Kieznetzwerk 15 und der AG §78 der Regionen. Die Mitarbeiter*innen der Schulstation nutzten gemeinsam mit den genannten Kolleg*innen aus dem Verein eine fachliche Begleitung im Rahmen der Supervision, welche zur Sicherung einer gleichbleibend hohen Qualität der Arbeit beitrug.

*Gemeinschaftssinn
fördern ist eines der
Anliegen der Arbeit der
Schulstation*



Die Schulstation Chamäleon war im Jahr 2018 geprägt von erneutem Personalwechsel. Aufgrund der Änderung der statistischen Erfassung kann keine quantitative Aussage über die Besuchszahlen getroffen werden. Dennoch ist zu beobachten, dass die Schulstation von den Schüler*innen und Pädagog*innen der Schule am Wilhelmsberg weiterhin gut genutzt wird.

Durch die räumliche Trennung der beiden Schulgebäude aufgrund des Ergänzungsbaus war die Kommunikation innerhalb der Schule am Wilhelmsberg zunehmend schwieriger geworden. Die Einführung eines Runden Tisches - an welcher die Schulstation maßgeblich be-

*Plakative
Darstellung der
Elemente beim
Mobbing und der
unterschiedlichen
Beteiligten*



Zudem wurde ein Angebot zum Thema „Entspannung für Kinder mit Anzeichen zu innerer Unruhe/ Angespanntheit/ motorischer Unruhe sowie Auffälligkeiten bezüglich des Körpergefühls“ konzipiert. Dort lernten sie in einem Kleingruppenangebot unterschiedliche Möglichkeiten zur Selbstwahrnehmung und Entspannung kennen. Einen besonderen Höhepunkt stellte die Schulfahrt zum Werbellinsee dar. Die Mitarbeiter*innen der Schulstation nahmen an dieser teil und boten diverse erlebnispädagogische Angebote (z.B. Schnitzeljagd, LandArt, Team- und Kooperationsspiele) für insgesamt 10 Klassen an.

31

*Ein Höhepunkt im
Schuljahr 2017/2018
war die Schulfahrt zum
Werbellinsee.*



gegenseitigen wertschätzenden Umgang untereinander des vergangenen Jahres honorieren. Nicht nur in den Gesprächen mit den Pädagog*innen und Schüler*innen der Schule, sondern auch mit den Erziehungsberechtigten war es wichtig, sich auf Augenhöhe zu begegnen, sich gegenseitig positiv zu bestärken und zu motivieren.



Schulsozialarbeit an der Brodowin Schule

Ein Schwerpunkt der Arbeit an der Schule ist die Arbeit mit Kindern und Familien mit Fluchthintergrund. Um diese noch besser in ihren komplexen Bedarfen unterstützen zu können, wurde das Netzwerk im Kiez verstärkt und in der Region aktiviert. Durch die jahrelange enge Zusammenarbeit mit den „Berliner Jungs“ konnte als spezielles Unterstützungsangebot für besonders belastete Jungen aus Unterkünften für Geflüchtete eine wöchentliche Einzelberatung in der Schule installiert werden. Darüber hinaus konnte die Hilfsorganisation „IsraAid“ für eine Kooperation gewonnen werden. Gemeinsam mit einer Kunsttherapeutin der NGO werden wöchentlich zwei Trauma pädagogische Kleingruppen angeboten. Daraus entstanden ist das Angebot einer wöchentlichen Elternberatung durch eine arabischsprachige Psychologin von IsraAid im Rahmen der Schule. Ebenfalls sehr fruchtbar, insbesondere bei der Elternarbeit, ist die enge Zusammenarbeit mit den Wohnheimen Konrad-Wolf-Str. 46 und Werneuchner Str. 19. Gemeinsam geführte Elterngespräche und Elternabende ermöglichen hier einen sehr guten Zugang zu den Eltern.

Für die verstärkte Zusammenarbeit und Unterstützung innerhalb des Schulkollegiums wurde das Instrument der Kollegialen Fallberatung eingeführt. In sechs festen Gruppen mit jeweils 6 bis 7 Lehrkräften, Sonderpädagog*innen und der Schulsozialarbeit wird die KFB regel-

mäßig durchgeführt. Diese wird als sehr hilfreich und entlastend wahrgenommen und trägt zur gegenseitigen Wertschätzung und Unterstützung im Kollegium bei.

Als zusätzliches und neues partizipatorisches Element in der Zusammenarbeit mit Schüler*innen der Brodowinschule wurde 2018 das Schüler*innenparlament installiert. Das Gremium besteht aus den Schülersprecher*innen sowie den Klassensprecher*innen der Klassenstufen 3 bis 6. Begleitet und angeleitet werden die Kinder bei ihrer Tätigkeit durch das Tridem der Schule, bestehend aus einer Lehrkraft, der Leiterin des EFöB-Bereichs und der Schulsozialarbeit. Mit dem Schüler*innenparlament wird die Entwicklung des eigenverantwortlichen Handelns der Kinder durch Übertragung von mehr Verantwortung



Die Brodowin Schule wurde bereits mehrfach für ihre aktive Migrationsarbeit geehrt. Im Bild: Keksebacken mit dem Welcome-Club

für die Gestaltung der Schulumwelt und des Schullebens gefördert. Das Tridem achtet hierbei auf eine inhaltliche und formale Ausgestaltung anhand der Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder; direkte Mitwirkung bei der weiteren Entwicklung der Schule bekommt hier einen altersgerechten Rahmen. Das Schülerparlament berät und beschließt über Änderungen und Verbesserungen im Schulalltag und beauftragt die Schülervertreter*innen, Vorschläge mit der Schulleitung zu besprechen oder in den Beratungen der Schulkonferenz zu vertreten. Das Schüler*innenparlament fördert die Gemeinschaft, führt zu einem bewussteren Zusammenleben und schafft ein positives, von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Lernklima.

Kontaktformen / Veranstaltungen	Fälle / Angebote / Treffen
Einzelfallberatung / -begleitung	223
Erreichte Elternteile	208
Sozialpädagogische Gruppenangebote	24
Beratung der Lehrkräfte	318
Externe Vernetzung (Treffen)	247

Übersicht über die wichtigsten Kontaktformen im Jahr 2018

Jugendfreizeiteinrichtungen



Jugendfreizeit- einrichtung OCB (Offener Club Berlin)

Der Jugendclub OCB, welcher sich in direkter Nachbarschaft eines Wohnheimes für Menschen mit Fluchterfahrung befindet, beschäftigte sich im Jahr 2018 unter anderem mit den Lebenswelten und Realitäten von geflüchteten Kindern und Jugendlichen, sowie verschiedenen Diskriminierungsformen denen sie im Alltag begegnen. In ihrem Alltag werden an die Besucher*innen immer wieder verschiedene Wünsche und Erwartungen herangetragen, wie sie sich (möglichst angepasst) verhalten sollen. Das geschieht in Institutionen, wie Schule oder Jugendamt, aber auch in der eigenen Familie oder im öffentlichen Raum. In letzterem fallen viele von ihnen zum einen als offensichtlich

*Gemeinsam backen in
der Natur an einem
traditionellen Backofen*



nicht-weiße Personen, zum anderen aber als „die Jugend von heute“ auf und ecken an.

Der OCB bietet für viele Kinder und Jugendliche einen Raum der Wertschätzung und des Ausprobierens. Hier können sie unterschiedliche Rollen und Lebensmodelle erproben und erfahren, mal jemand ganz anderes zu sein und viel mitzubestimmen. Das, was sie erleben, wird wertgeschätzt und sie werden angenommen, so wie sie eben sind. Der Jugendclub OCB versteht sich als Schutzraum für seine Jugendlichen, in dem sie sich ohne die Beobachtung von Erwachsenen und des Sozialraums frei und möglichst diskriminierungsarm bewegen dürfen und sollen.

Im ersten Halbjahr dieses Jahres standen im OCB zwei große Feste und ein Filmprojekt im Mittelpunkt der Arbeit. Das Newroz Fest im April lebte besonders von der Beteiligung der kurdischen Familien aus dem Kiez und aus anderen Wohnheimen. Sie kochten, tanzten und belebten den Interkulturellen Garten, in dem das Fest stattfand.

Für das Sommerfest im OCB hatte sich das Team in diesem Jahr eine größere Einbindung der Kinder und Jugendlichen in den gesamten Prozess vorgenommen. Durch mehrere Clubversammlungen, Beteiligung am Team Tag sowie am Festtag selbst, fand eine stärkere Partizipation der Besucher*innen an der Planung, Organisation und Durchführung des Sommerfestes statt.

Die Orientierung an den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen führte zu einer regen Beteiligung und einem gelungenen Tag. Gleichzeitig kann ein solcher Beteiligungsprozess immer erst der Anfang sein. Die Meinungen und Gedanken der Besucher*innen werden sehr ernst genommen und dies ist für viele eine seltene Erfahrung. Erst durch kontinuierliches Weiterführen solcher Partizipationsmethoden lernen Jugendliche mit der Zeit, sich selbst aktiv einzubringen und mitzubestimmen. Dies wird bei kommenden Projekten fortgesetzt.

Wie die Kinder und Jugendlichen den OCB sehen und was er für sie bedeutet wurde 2018 durch ein sehr gelungenes Filmprojekt sichtbar. Darin stellten alle Beteiligten den Jugendclub und sich selbst vor. Die Vorführungen beim Tag der offenen Tür, in Gremien, beim Mitarbeiter*innen Tag des VaV und beim Winterfest waren für viele Menschen und besonders das OCB-Team ein Gänsehautmoment. Auch wenn der unmittelbare Effekt der Arbeit manchmal wenig erkennbar ist, zeigt es sich doch an einer solchen Stelle, wo wertvolle Arbeit geleistet wird.

Teilnehmende Gesamt		davon im Alter von 6 - 13 Jahre ggf. Jünger	davon im Alter von 14- 17 Jahre	davon im Alter von 18 - 26 Jahre
Gesamt	163	79	46	50
Weiblich	84	38	19	22
Männlich	79	41	27	28

Auszug aus dem Sachbericht 2018 zum „Integrationsfonds Masterplan für junge Geflüchtete“

Jugendfreizeit- einrichtung „Kontaktladen VIP“

Die Aufgabe der Mitarbeiter*innen der Jugendfreizeiteinrichtung „Kontaktladen VIP“ besteht darin, Ressourcen und vorhandene Stärken der in der Konzeption enthaltenen Klientel zu erkennen und Entwicklungsmöglichkeiten nachhaltig zu verbessern. Zudem werden den Jugendlichen durch die Darbietung reeller und ideeller Räume Möglichkeiten geboten, sich als Expert*innen der eigenen Kultur zu erleben und ihre Lebenswelt mitzugestalten.

In diesem Jahr gab es zwei große Veranstaltungen. In diesem Rahmen wurde die ehrenamtlich tätige Mitarbeiterin Frau Radtke und die Jugendlichen des Clubrates geehrt. Frau Radtke betreut u.a. das wöchentliche Kochprojekt und unterstützt die JFE tatkräftig bei Festen und Veranstaltungen (z.B.: VIPstival, Lichtenberger Freiwilligentage). Das ehrenamtliche Engagement wurde darüber hinaus auf der Dankeschön-Veranstaltung des Trägers gewürdigt.

*Frau Radtke (Bildmitte)
hilft als Ehrenamtliche
den Jugendlichen in
der Küche des
Kontaktladens*



Der Clubrat setzt sich aus Besucher*innen die regelmäßig in die JFE kommen, zusammen. Sie tragen eine hohe Verantwortung, da sie anderen Besucher*innen als Vorbilder und Vertreter*innen dienen, die Vermittlung zwischen Besucher*innen und dem Team übernehmen und unterstützend bei größeren Veranstaltungen tätig sind. Die Jugendlichen des Clubrates wurden der Bürgerstiftung Lichtenberg zur Ehrung vorgeschlagen und auf der Frühlingsgala als „Lichtenberger Helden“ ausgezeichnet. Dies war eine ganz besondere Würdigung und Wertschätzung für unsere Besucher*innen, da sie hier erlebt haben, dass ihre Arbeit über die Einrichtungsgrenzen hinaus gesehen und wertgeschätzt wird.

Jede Arbeit für die JFE ist wichtig, hierzu gehören das Sauberhalten und die vielen kleinen Handgriffe am und im Haus. Deshalb wurde traditionell zum Jahresabschluss den hierfür verantwortlichen Mitarbeiter*innen besonders gedankt.

Im November 2018 wechselten die Mitglieder des Clubrates. Die neuen Mitglieder zeigten großes Interesse an der Übernahme dieser Rolle, den Aufgaben und brachten sich schnell mit Freude ein. So wurde die Planung und Durchführung (zeitlicher Ablauf, Aufgabenverteilung) für die Weihnachtsfeier vom Clubrat übernommen.



Ausgezeichnet durch die Bürgerstiftung Lichtenberg als „Lichtenberger Helden“ für ihre engagierte Arbeit als Clubrat Domenic Lenz, Dominik Kätel, Steve Fester (von links)

Durch die regelmäßigen Clubversammlungen haben die Besucher*innen die Möglichkeit, Ideen und Wünsche für Angebote und Projekte einzubringen. Diese werden von ihnen gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen geplant und durchgeführt. Durch das Eingehen auf die Ideen der Jugendlichen übernehmen sie gerne die Verantwortung, eigene Angebote zu organisieren und sind motiviert, weiterhin die Angebotsstruktur mitzugestalten.

Auf Grund der Präsenz im Umfeld konnten verschiedene Anwohner*innen für die Arbeit der JFE begeistert und als Unterstützer*innen gewonnen werden. Ein Anwohner versorgte die JFE im Sommer mit frischem Obst und Gemüse aus eigenem Anbau. Damit



Der neue Clubrat organisierte die Weihnachtsfeier inklusive Baumschmücken und Planung sowie Unterstützung des Essens.

konnte im Kochprojekt mit frischer Ware gekocht werden. Andere Anwohner unterstützten mit Sachmittelspenden und ab 2019 wird es erstmals ein Strickangebot durch eine Anwohnerin geben.

Gerne möchten wir uns nochmal bei dem Träger für die Teamprämie bedanken, die wir für die Mitgestaltung der „Bunten Platte“ am 1. Mai 2018 erhalten haben. Dieses haben wir als besondere Wertschätzung erlebt und konnten eine teambildende Maßnahme in einem Escape Room davon finanzieren.

Alter der Besucher im Durchschnitt

Altersgruppe	2017	2018
6 - 9 Jahre	0	7
10 - 13 Jahre	12	36
14 - 17 Jahre	42	25
18 - 21 Jahre	35	14

Deutlich erkennbar gibt es einen Wandel in den Altersgruppen. Hieraus sind Schlüsse für die Arbeit der kommenden Jahre zu ziehen und sich an die jeweiligen Altersbedürfnisse schnell anzupassen.

III. Gemeinwesenarbeit und Stadtteilzentrum



Der Bereich Gemeinwesenarbeit und Stadtteilzentrum umfasste 2018 die Stadtteilkoordination, die Kiezlüt' im Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel, drei Flüchtlingsprojekte, die Freiwilligenagentur sowie die Seniorenbegegnungsstätten in der Ribnitzer Str. 1b und im Warnitzer Bogen. Die geschaffene Anlaufstelle für Alleinerziehende wird 2019 besetzt.

Die Vernetzung im Stadtteil zu fördern und zu pflegen ist eine der Hauptaufgaben der Stadtteilkoordination (STK). In verschiedenen Gremien und Vernetzungsrunden, im Stadtteil und darüber hinaus, können Themen und Bedarfe der Trägerschaft und der Bürger*innen abgefragt und diese mit den Partner*innen bearbeitet werden. Zwei Themen seien hier hervorgehoben, haben aber nur Beispielcharakter:

Stadtteil- koordination

Bürgerbeteiligung bei Bauvorhaben

Hier gab es 2018 ein Modellverfahren der HOWOGE, die eine Innenhofbebauung im Kiez plante, an der die STK maßgeblich beteiligt war. Es bestand, geleitet von einem Beteiligungsbüro, aus drei Teilen: Erste informelle Treffen am steinernen Sofa, bei der Anwohner*innen mit der HOWOGE, Vertreter*innen des Bezirksamtes und der STK über Bebauungspläne diskutieren konnten. Dann eine Bürgerversammlung, bei der 3 Entwürfe präsentiert wurden, die besprochen und bewertet werden konnten und zuletzt wurde ein Planungsbeirat einberufen, bestehend aus (ausgelosten) Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung,

Anwohner*innen der HOWOGE und Eigentümer*innen, Wohnungssuchenden und Bewohner*innen des Umfeldes sowie Vertreter*innen des Wohnungsunternehmens sowie des Beteiligungsbüros. Es gab eine angeregte, sehr sachliche Diskussion über die Entwürfe. Bisher ist dieses Verfahren, das von einer Steuerungsrunde sukzessive entwickelt wurde, sehr gelungen. Die STK hat den Prozess eng begleitet und mitgestaltet.

Integration in Hohenschönhausen

In den Netzwerken ist der Wunsch entstanden, die „Neuen“ und „Alten“ Nachbar*innen zusammenzubringen. In Zusammenarbeit mit dem Projekt BENN (Berlin entwickelt neue Nachbarschaften), das Anfang 2018 als Partner in der Integrationsarbeit dazugekommen ist, anderen Trägern und Vereinen sowie den Unterkünften wurde das erste Hohenschönhausener Fastenbrechen am Grillplatz organisiert. Es kamen über 150 Menschen, die friedlich miteinander gegessen und gefeiert haben.

*Fastenbrechen bei
einem gemeinsamen
Grillfest*



Im zweiten Halbjahr des Jahres 2018 kam das Thema „Stadtteildialoge in Hohenschönhausen Nord“ dazu. Die Idee ist, Formate und Veranstaltungen zu kreieren und zu organisieren, die Politik, Verwaltung und Bürgerschaft miteinander ins Gespräch bringen. Im letzten Quartal 2018 gab es 13 Veranstaltungen zum Thema mit verschiedenen Zielgruppen. Diese wurden gemeinsam mit der Gebietskoordination und dem Büro für Bürgerbeteiligung durchgeführt. Die dort gesammelten Ergebnisse sind Bestandteil der Arbeit des Bezirkes und der Stadtteilkoordination.

Nachbarschafts- haus im Ostseeviertel

Das Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel blieb 2018 ein beliebter Anlaufpunkt für die Bewohner*innen des Kiezes mit seinen sozial-kulturellen Kurs- und Veranstaltungsangeboten, sowie seinen Bildungs-, Beratungs- und Begegnungsmöglichkeiten. So verzeichnete das Nachbarschaftshaus 33.795 Besucher*innen im Jahr 2018. Es gab regelmäßige musikalische Angebote wie Singen und Musizieren, künstlerische Kurse wie Basteln, Stricken oder Töpfern und sportliche Angebote wie

Gymnastik oder Tanz. Bewährte Veranstaltungsreihen wie „Wir gehen Fremd“ oder „Kiezlüt – unterwegs“ konnten in bewährter Qualität durchgeführt werden.



Szene aus dem Musikprogramm der Veranstaltung „Wir gehen Fremd“ - Südafrika

Auch die großen Feste wie das "Wartenberger Frühlingsfest", die "Bunte Platte" oder das "Kiezfest Ostseevierviertel am Malchower See" erfreuten sich wieder großer Beliebtheit.

Damit sich die Arbeit des Nachbarschaftshauses sowohl qualitativ als auch quantitativ positiv weiter entwickelt, arbeiteten viele ehrenamtliche Helfer*innen im Haus mit. Sei es im Veranstaltungsservice des Hauses, um die vielfältigen Angebote vor- und nachzubereiten oder den Besucher*innen einen freundlichen Empfang während der Öffnungszeiten zu bieten, im Familienzentrum, im Café Klönsnack, als Leiter*innen von Sport- und Kreativangeboten, Musikgruppen oder Kabarett, oder aber bei der Grünpflanzen- und Gartenpflege. Ohne den großen Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und freiwilligen Helfer*innen wäre dies alles nicht möglich gewesen. Circa 48 Ehrenamtliche unterstützten im Jahr 2018 regelmäßig unsere Arbeit.

Bei der jährlichen Dankeschön-Veranstaltung für Ehrenamtliche wurden langjährige Freiwillige mit einer Einladung zu einer Eisrevue ausgezeichnet. Diese Art der Anerkennung ihres Engagements für den Verein kam sehr gut bei den Ehrenamtlichen an.

Außerdem erhielten erstmals Ehrenamtliche des Bereiches für ihr außerordentliches Engagement eine Prämie durch den Vorstand und die Geschäftsführung, welche für ein gemeinsames Essen im Restaurant verwendet wurde.

Der Betrieb des beim Stammpublikum beliebten Café Klönsnack konnte nach dem gesundheitlichen Ausfall des Kochs im Frühjahr 2018 nur durch die Bereitschaft und den unermüdlichen Einsatz der zwei ehrenamtlich arbeitenden „Küchenfeen“ aufrecht erhalten werden. Ihnen gilt an dieser Stelle nochmals ein großer Dank! So konnte der wichtige Treffpunkt für Bürger*innen im Nachbarschaftshaus vorerst erhalten werden.

Projekte zur Unterstützung Geflüchteter

Die drei Flüchtlingsprojekte des Vereins „Willkommenskultur“, „*Mein Kiez, dein Kiez – Patenschaften für Geflüchtete*“ und „*Starke Netzwerke – Elternbegleitung für geflüchtete Familien*“ wurden 2018 fortgeführt. Da die Leiterin des Projektes „Willkommenskultur“ leider seit Sommer langzeiterkrankt war und im Herbst den Verein ganz verließ, konnte dieses Projekt nicht mit voller Kraft entwickelt und begleitet werden. Im Jahr 2019 wird die Stelle aber erneut besetzt und das Projekt dann entsprechend wieder neu belebt. Im Rahmen der anderen beiden Willkommensprojekte wurden die Arbeitsbeziehungen zu Flüchtlingsunterkünften in Neu-Hohenschönhausen ausgebaut und intensiviert. Es fanden zahlreiche Gespräche mit Sozialarbeiter*innen der Gemeinschaftsunterkunft im Hagenower Ring statt, um die Begleitung Geflüchteter noch besser zu koordinieren. Mehrere Familien aus Syrien und dem Irak wurden zu Terminen beim Kinderarzt, im Bürgeramt und Jobcenter, zu Rechtsanwälten sowie zu unterschiedlichen Vermietern zwecks Wohnungssuche begleitet.

Im Februar 2018 wurde die Gemeinschaftsunterkunft in der Wartenberger Straße mit einem Tag der offenen Tür eröffnet. Die Projektleiterin nahm Kontakt zu der dortigen Ehrenamtskoordinatorin auf. Mit Mitarbeiter*innen des Projektes BENN (Berlin entwickelt neue Nachbarschaften) wurden Erfahrungen ausgetauscht und Vorhaben besprochen.

*Im Beisein des
Bezirksbürgermeisters
wurde die neue
Gemeinschaftsunter-
kunft im Februar 2018
eröffnet.*



In diesem Bereich brachte sich das langjährige Projekt „Grauen Zellen“ insbesondere verstärkt bei der Hausaufgabenbetreuung in den Flüchtlingsunterkünften ein. Daneben wurde zu Ämtern begleitet, Spaziergänge im Umfeld wurden unternommen und Theater- sowie Tierparkbesuche organisiert.

Mindestens zehn Familien aus Afghanistan, Syrien und dem Irak lernten Angebote des Familienzentrums im KiFaZ Leuchtturm und des Familienzentrums Grashalm kennen.

An einige Familien in der Gemeinschaftsunterkunft wurden von Nachbarn aus dem Kiez gespendete Haushaltsgeräte (Mikrowellen, Kaffeemaschine, Toaster, Wasserkocher), Möbel und Kleidung sowie ein Kinderbett und mehrere Kinderwagen weiter gegeben.



Guten Zuspruch fand der Besuch des Zoologischen Gartens

Ein Höhepunkt war der Besuch des Friedrichstadtpalastes im Februar des Jahres, an dem über 50 Geflüchtete teilnahmen. Die Zuschauer waren von dem Programm begeistert und wünschten sich die Teilnahme an weiteren kulturellen Veranstaltungen.

Am 07. Juli 2018 fand ein Besuch der Marzahner „Gärten der Welt“ mit 25 Personen aus der GU Hagenower Ring statt. Besonders beeindruckt waren die geflüchteten Familien von der Fahrt mit der Seilbahn, dem großen Wasser-Spielplatz und dem „Orientalischen Garten“, der sie an ihre Heimat erinnerte.



Schnappschuss während eines Besuches der „Gärten der Welt“ in Marzahn.

Außerdem wurde ein Zoo Besuch angeboten, ein Bastel-Angebot im Projekt „360 Grad“ und ein Ausflug ins Wachsfiguren Kabinett.

Im September wurde mit der Veranstaltungsreihe „Ich koche was, das du nicht kennst“ begonnen. Zusammen mit sechs bis acht Familien wurden internationale Gerichte gekocht.

Die Teilnahme an Veranstaltungen bedeutet für die Geflüchteten Teilhabe und Anerkennung ihrer kulturellen Bedürfnisse, für die sie ohne zusätzliche finanzielle Mittel des BAMF nicht das Geld hätten aufbringen können.

„Ich koche was, das du nicht kennst“ erfüllte unterschiedliche Kochrezepte mit Leben.



Freiwilligenagentur Hohenschön- hausen

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld ist die Unterstützung von freiwilligem Engagement. Dieses Ziel konnte durch die Freiwilligenagentur Hohenschönhausen im Nachbarschaftshaus weiter vorangetrieben werden. Es konnten schon viele interessierte Bürger*innen individuell über Einsatzmöglichkeiten und Tätigkeiten informiert und vermittelt werden. Im Jahr 2018 wurden 71 Gespräche, 39 Telefonate und 5 E-Mails zur Vermittlung genutzt – allein 11 in andere Einrichtungen. Die ehrenamtliche Kollegin der FWA hat den VaV zum Ende des Jahres leider verlassen und die Freiwilligenvermittlung geht ab Januar 2019 gänzlich an den Kooperationspartner Oskar-Freiwilligenagentur über.

Die Arbeit in den Seniorenbegegnungsstätten wurde auch im Jahr 2018 in guter Qualität aufrechterhalten.

Senioren- begegnungsstätte Ribnitzer Straße 1 b

In der Seniorenbegegnungsstätte Ribnitzer Straße 1b fanden sich rund 16.314 Besucher*innen zu unterhaltenden und bildenden Veranstaltungen, zu Sport und gesundheitsfördernden Maßnahmen ein. Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit der Polizei, die jährlich im April und im November durch ihre Aufklärung Präventionsarbeit leistet. Das traditionelle sommerliche Grillfest mit der Polizei fand im Garten des Hauses statt. Die Besucher*innenzahlen bei der Veranstaltungsreihe „Blaue Stunde“ erhöhten sich weiterhin. Dies u.a. da

durch eine Förderung besonders hochkarätige Künstler für die Lesungen gewonnen werden konnten.



*Christine Stüber-Errath
las in der „Blauen
Stunde“ aus ihrem
Buch „Meine erste 6,0“*

Englisch für Anfänger musste nach Schwangerschaft der Kursleiterin leider entfallen. Der Bedarf ist unverändert hoch. Hier wird nach Ersatz gesucht.

Voraussetzung für die Erhaltung und Weiterentwicklung aller Angebote war hier die Arbeit aller ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Sie unterstützten die Einrichtungsleiterin bei der Organisation und Durchführung von sozio-kulturellen Veranstaltungen und Gruppenangeboten und wirkten bei der Organisation des Dienstbetriebes der Begegnungsstätte mit. Eine angemessene Ehrung und Würdigung der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen fand durch ein gemeinsames Essen zum Jahresbeginn, Ehrung zum Frauentag, eine gemeinsame Busfahrt sowie Anerkennungen zu Weihnachten und der Teilnahme an der Ehrenamtsveranstaltung des Trägers statt.

Eine gute Zusammenarbeit gab es mit den beiden Gruppen der Volkssolidarität und deren Leiterinnen, sowie mit der Gruppe „Gesundheit und Lebensfreude“. Die monatliche Sprechstunde der Seniorenvertretung Lichtenberg in der Seniorenbegegnungsstätte wurde von den Besucher*innen kaum angenommen.

Die Seniorenbegegnungsstätte im Warnitzer Bogen wurde mit ca. 12.065 Besucher*innen ebenfalls gut angenommen. Alle regelmäßigen Veranstaltungen registrierten steigende Besucher*innenzahlen. Eine neue Thai-Chi Gruppe wurde im Jahr 2018 etabliert. Die Begegnungsstätte nutzt öffentliche Veranstaltungen, um sich und ihre Arbeit zu präsentieren, wie die „Bunte Platte“, den Lichtermarkt, den Markt der Sozialen Möglichkeiten, die Sozialtage im Lindencenter, den Wartenberger Frühlingstag, das Biesdorfer Blütenfest u.v.a.m. Der traditionelle Tag der offenen Tür im Mai war mit viel Außenwerbung vor

**Senioren-
begegnungsstätte
Warnitzer Bogen**

dem Haus verbunden, um Menschen aus dem Kiez auf die Begegnungsstätte aufmerksam zu machen.

*Blick auf den am
Eingang der
Begegnungsstätte
aufgebauten
Zeichentisch der
Malgruppe*



Ein besonderer Höhepunkt war anlässlich der Woche der älteren Menschen, die erste gemeinsame Tanzveranstaltung mit der Wohnungsbaugenossenschaft „Humboldt-Universität“ im Humboldthaus. Diese Veranstaltung hatte eine große Resonanz.

Hervorzuheben ist die Ehrung auf dem Bürgerfest der CDU in Höenschönhausen, auf dem die Seniorenbegegnungsstätte den Erlös der jährlichen Tombola in Höhe von 300 Euro überreicht bekam.

Ohne die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen ist der normale Betrieb nicht realisierbar und es wird weiterhin eine Herausforderung sein, neue Interessent*innen für das Ehrenamt zu gewinnen. Selbstverständlich ist in der Begegnungsstätte die Würdigung des ehrenamtlichen Engagements von großer Bedeutung. Mit Stolz konnten zwei ehrenamtliche Mitarbeiter*innen die Ehrenamtskarte des Senats, anlässlich der Sozialtage im Lindencenter, in Empfang nehmen. Der Vorschlag, die Ehrenamtssprecherin, Frau Petra Schöllner, mit der Bürgermedaille des Bezirkes Lichtenberg auszuzeichnen, wurde angenommen.

Koordinierungsstelle für Alleinerziehende Lichtenberg

Das Thema „Alleinerziehende“ stand 2018 weiterhin im Fokus der Gemeinwesenarbeit. Nach zwei sehr erfolgreichen Fachtagen in den Vorjahren wurde im Herbst 2018 ein Fachaustausch speziell zur Vorbereitung des für 2019 geplanten Aktionstages für Alleinerziehende im Nachbarschaftshaus gestaltet. Dieser wurde erneut vom VaV zusammen mit der AG Netzwerk Alleinerziehende Berlin Lichtenberg, in Kooperation mit dem Bezirk Lichtenberg organisiert und stieß auf ein sehr positives Echo. Besonders die unkonventionelle Art der Gruppenarbeit in sehr freien „Großmurmelgruppen“ fand großen Anklang und förderte viele interessante Ideen zu Tage, die in die Vorbereitungsarbeit für den Aktionstag einbezogen werden.

Mit dem durch den Senat ausgeschriebenen Interessenbekundungsverfahren für eine bezirkliche Netzwerkkoordinierungsstelle für Alleinerziehende in Berlin-Lichtenberg, für die der VaV den Zuschlag erhielt, wurde nun endlich dem Bedarf Rechnung getragen, die Netzwerkarbeit auszubauen, zu verstetigen und durch eine/n hauptamtliche/n Mitarbeiter*in eng begleiten zu lassen.

Im März 2018 wurde die AG Fachtag Alleinerziehende rund um den VaV zudem mit der Verleihung des Lichtenberger Frauenpreises gewürdigt.



Verleihung des Lichtenberger Frauenpreises 2018 durch Bezirksbürgermeister Michael Grunst an die AG Fachtag Alleinerziehende. Im Bild von links: Michael Grunst, Marion Scheidler (BA), Nicole Trieloff (CSW), Evelyn Ulrich (VaV), Majel Kundel (Gleichstellungsbeauftragte BA)

Das Team des Bereichs Gemeinwesenarbeit konnte sich im Jahr 2018 deutlich stabilisieren und zusammenwachsen. Als teambildende Maßnahme wurde zum ersten Mal ein gemeinsamer Teamtag gestaltet und bei herrlichem Wetter auf dem Müggelsee gepaddelt. Die Stärkung des Zusammenhalts innerhalb des Teams sowie die Anerkennung der geleisteten Arbeit sind von unschätzbarem Wert für die Motivation der Mitarbeiter*innen und werden im kommenden Jahr weitergeführt.



Paddeln im Müggelsee - ein Gemeinschaftssinn stärkendes Erlebnis am Teamtag

Schlussfolgerungen für 2019

Entwicklungstendenzen mit Schlussfolgerungen des Bereiches Gemeinwesenarbeit und Stadtteilkoordination für 2019

Weiterentwicklung des Grundprinzips der Nachbarschaftsarbeit mit Ermunterung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements durch die Mitarbeiter*innen für die Ehrenamtlichen und sozialer/kultureller Freiwilligenarbeit durch:

- Selbstreflexion in der Gemeinwesenarbeit - in welcher Weise die verschiedenen Bevölkerungsgruppen für ehrenamtliche Tätigkeiten zu interessieren und zu motivieren sind; welche Bereiche und Veranstaltungen, wie und welchem Zeitaufwand mit, ehrenamtlicher Tätigkeit abgedeckt werden kann
- Schulung der Mitarbeiter*innen
zum Thema Umgang mit Ehrenamtlichen, mehr Aufmerksamkeit dem Thema Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen schenken
- Etat für kleine Aufmerksamkeiten als Anerkennung - Pflege der Anerkennungskultur
- Anerkennungsveranstaltung
- Beteiligung der Ehrenamtlichen an der Planung und Organisation der Ehrung; Sicherstellung von Aufwandsentschädigungen; Bereitstellung von Fahrkarten, Möglichkeiten für Austausch, Fortbildung, Supervision Erfassung der Engagement Bereiche unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse für die Alters- und Sozialstruktur der Besucher*innen des Hauses

IV. Bereich Soziale Dienste



Im Zusammenhang mit der Einführung der beschlossenen Strukturänderungen wurde im April 2018 der Bereich Soziale Dienste, bestehend aus den Projekten Ambulanten Wohnhilfe, Alpha-Bündnis Lichtenberg, Arbeit statt Strafe (ASS) und geförderte Beschäftigungsverhältnisse (AGH), gebildet. Neben der Etablierung von bestehenden Angeboten und Strukturen geht es vor allem um die Eruiierung neuer Projektideen, welche maßgeblich zur Refinanzierung des Bereiches beitragen können.

Wie in den vergangenen Jahren hat die Ambulante Wohnhilfe auch 2018 wieder zahlreichen Menschen Hilfe angeboten und somit maßgeblich zur Stabilisierung ihrer allgemeinen Lebenssituationen beigetragen. Die geleisteten Hilfen beinhalteten u.a. die Anmietung von eigenem Wohnraum, Sicherstellung von medizinischer Versorgung, Begleitung zu Behörden, Unterstützung bei diversen Antragstellungen sowie der grundlegenden Schuldenregulierung. Wie in den zurückliegenden Berichtszeiträumen steigt die Nachfrage an Hilfeangeboten in den Wintermonaten deutlich an. Der Erhebung zufolge sind mehr als 50% der ratsuchenden Menschen unter 30 Jahre, knappe 40% sogar unter 25 Jahre alt. Trotz steigender Nachfrage kommt es dennoch nicht zu mehr bewilligten Hilfen. Die Platzkapazitäten sind nach wie vor dau-

**Ambulante
Wohnhilfe (AWH)**

erhaft nicht ausgelastet. Trotz massiver Bemühungen in der Öffentlichkeitsarbeit (Ausbau der Kooperationsnetzwerke) und Akquise von Klientel, gestaltet sich die Neuaufnahme von Antragstellern zunehmend schwerer. Eine Ursache hierfür ist womöglich der deutliche Anstieg an einzelnen Hilfebedarfen (vor allem multiple Problemkonstellationen) aber auch die Entwicklung am Berliner Wohnungsmarkt. Ebenso erschweren die stetigen Veränderungen der sonstigen Rahmenbedingungen (Gesetzesänderungen, Wirksamkeitsdialoge etc.) die Arbeit allgemein und erzeugen seit geraumer Zeit einen erheblichen Mehraufwand auf administrativer Ebene.

Im Fokus für 2018 stand maßgeblich der Teambildungsprozess, da im Januar 2018 die letzte vakante Stelle im Team der Ambulanten Wohnhilfe besetzt wurde. Neben den regulären Qualitätssicherungsmerkmalen (Inter- und Supervision, Fortbildungen usw.) hatte das Team außerdem Gelegenheit sich im Rahmen eines Team-Tages, im BERGWERK (Hochseilgarten - Helle Mitte) auszutauschen und praktisch orientiertes „Teamwork“ außerhalb der Büroräume zu erleben.

Für 2019 ist vorgesehen, das bisherige Leistungsspektrum entsprechend der Bedarfe im Sozialraum (Stadtteil Hohenschönhausen) zu erweitern, insbesondere um Angebote und passende Hilfen für ältere Menschen bzw. junge Familien und Alleinerziehende zu schaffen. Gegebenenfalls muss geprüft werden ob, parallel zu neuen Leistungsparametern der Vereinbarungen nach § 75 SGB XII, z.B. Pilotprojekte für den Anschub durch den Bezirk finanziert werden können. Vorstellbar wäre beispielsweise ein Tagestreff für Suchtkranke bzw. wohnungslosen Menschen, ein niedrigschwelliger Ernährungs-Workshop (inkl. Kochgruppe) oder eine aufsuchende/mobile Sozialberatung.



Beschäftigung / Geförderte Maßnahmen (AGH)

Wie in den Jahren zuvor hat der Verein in Kooperation mit Lebensmittel in 2018 insgesamt 10 Stellen für geförderte Beschäftigungsverhältnisse (AGH) geschaffen. Die vom Jobcenter Lichtenberg finanzierte Maßnahme (AGH) „Flankierende Hilfen im Stadtteilzentrum“ startete am 28.05.2018 und war für ein Jahr beantragt. Die Bewilligung erfolgte zunächst für sechs Monate und konnte anschließend bis zum 27.02.2019 verlängert werden. Die Besetzung der ausgewiesenen Plätze verlief, nicht zuletzt aufgrund der formalen Abläufe innerhalb des Jobcenters, schleppend und konnte erst Mitte Juli abgeschlossen werden.

Nicht allen Teilnehmer*innen ist das Ankommen in unserem Hause leicht gefallen, einige mussten sich an die geregelten Zeiten gewöhnen und einen verbindlichen Alltag zu leben erst erlernen. Die überwiegende Zahl ist mittleren Alters, ohne (ausreichende) schulische bzw. berufliche



*Wichtig zu den
Öffnungszeiten des
Nachbarschaftshauses
- ein mit
aussagefähigen
Mitarbeiter*innen
besetzter Empfang.*

Qualifikation und/oder alleinerziehend. Bedingt durch multiple Beeinträchtigungen seelischer wie körperlicher Art (Krankheiten etc.) sind häufige und andauernde Fehlzeiten signifikant für die Zielgruppe. Daneben werden Ausfälle hervorgerufen, wenn das Jobcenter Leistungsempfänger*innen aus disziplinarischen Gründen aus der Maßnahme nimmt. Die vakanten Stellen konnten durch stetes Nachfragen problemlos wieder aufgestockt werden.

Insgesamt ist festzuhalten, dass durch kontinuierliche Korrespondenz sowie Telefonate und persönliche Gespräche ein produktives Kooperationsverhältnis zum Jobcenter aufgebaut werden konnte. Im Rahmen verschiedener Fachveranstaltungen gab es Gelegenheit das Interesse des Vereins an neuen Beschäftigungsformen u.a. nach §§ 16e/16i SGB II zu bewerben. Zielvorstellung ist hierbei den Übergang der Teilnehmer*innen zur neuen Förderungsmaßnahme möglichst nahtlos zu realisieren und auszugestalten



Das Alpha-Bündnis Lichtenberg konnte 2018 seine Basisstrukturen weiter festigen und durch die Erstellung neuer Arbeits- und Informationsmaterialien (Betroffenen- und Multiplikator*innen-Flyer) erste Erfolge in der flächendeckenden Öffentlichkeitsarbeit erzielen. Zudem trat das Alpha Bündnis Lichtenberg medienwirksam in der Berliner Woche sowie dem Tagespiegel in Erscheinung ¹⁾.

Insbesondere durch die enge Zusammenarbeit der Volkshochschule und der Förderung Soziales und Bildung gGmbH, konnten die Bedarfe

Alpha-Bündnis Lichtenberg

¹⁾ **Presse-Quellen:** Müller, Berit: Gegen Scham und Unwissenheit: Bündnis gegen funktionalen Analphabetismus. Berliner Woche, 12.04.2018;
Lufter, Paul: Erstes Bündnis gegen funktionalen Analphabetismus in Lichtenberg. Tagespiegel, 26.03.2018.

von Betroffenen effizienter abgedeckt werden. Die wissenschaftlich fundierte Erfassung statistischer Daten wurde 2018 mit einer ersten Umfrage zu den Bedarfen und Ressourcen im Bezirk Lichtenberg initiiert. Diese ist aufgrund der noch geringen Anzahl der Teilnehmer*innen (N=17) bislang jedoch nicht als repräsentativ anzusehen. Das Anwerben von aktiv und kontinuierlich mitwirkenden Akteuren im Bezirk ist mitunter schwierig.

*Offizieller
Gründungstermin des
Alpha-Bündnisses
Lichtenberg im Beisein
von
Bezirksbürgermeister
Michael Grunst
(Schirmherr) und
Sozialstadträtin Birgit
Monteiro (im Bild rechts
VaV-Projektleiterin
Fränze Kellig)*



Dringend benötigt wird aus Sicht der Bündnisbeteiligten vor allem der Zugang und die Vernetzung mit den Wohnungsgesellschaften und anderen freien Wirtschaftsunternehmen, die nicht primär sozialen Zwecken verschrieben sind. Um die Gruppe der Betroffenen besser zu erreichen sollen in 2019 wesentlich mehr Multiplikator*innen gewonnen werden, welche über die differenzierte Landschaft der Lernmöglichkeiten informieren.

Generell bedarf es weiterhin eines gewissen Maßes an Grundsensibilisierung, gerade für neue Akteure im Netzwerk. Weiterführende Gespräche mit der stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit (Birgit Monteiro) sind bereits anberaumt. Ein wesentlicher Faktor für das Gelingen des Bündnisses, ist nach wie vor, eine starke Öffentlichkeitsarbeit. U.a. werden Pläne für die effektive Verteilung von Flyern umzusetzen sein. Einen wahren Eye-Catcher stellt die Aktion „Der wandernde Aufsteller“ dar. Diese Aktion sieht vor, dass ein eigens für das Alpha-Bündnis entwickelter Aufsteller im Rotationsprinzip durch mehrere Einrichtungen „wandert“ und somit einen passiven Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung leistet. Funktionaler Analphabetismus wird ein Thema der Reihe „Expertenrat“ in den Bibliotheken sein.

Resümee und Ausblick

Sehr deutlich kommt in der Gesamteinschätzung durch die Projekte die besondere Wertschätzung des seit Jahren gewachsenen und durch alle Mitarbeiter*innen und dem Träger gepflegten, ehrenamtlichen Engagements der Bürger*innen zum Ausdruck.

Dieses Engagement ist sowohl Wertschätzung der Arbeit der Mitarbeiter*innen, als auch der Ehrenamtlichen selbst.

Ehrenamtlich engagiert sich, wer willkommen, von der Sache selbst überzeugt ist und sich mit eigenen Ideen einbringen kann. Ideelle Wertschätzung und Anerkennung gerade dieser Hilfe macht die Vielzahl der Angebote des VaV erst möglich.



Ausgelassene Stimmung beim gemeinsamen Trommeln zum Mitarbeitertag am 7. September 2018

Gleiches gilt für die Mitarbeiter*innen des VaV. Für diese war der Mitarbeiter*innentag eine ganz besonders gut gelungene Art der Wertschätzung. Das gemeinsame Trommeln, die entstandenen gemeinsamen Bilder, überhaupt die gelebte Gemeinsamkeit an diesem Tag wurden immer wieder in den Berichten als besondere Höhepunkte benannt.

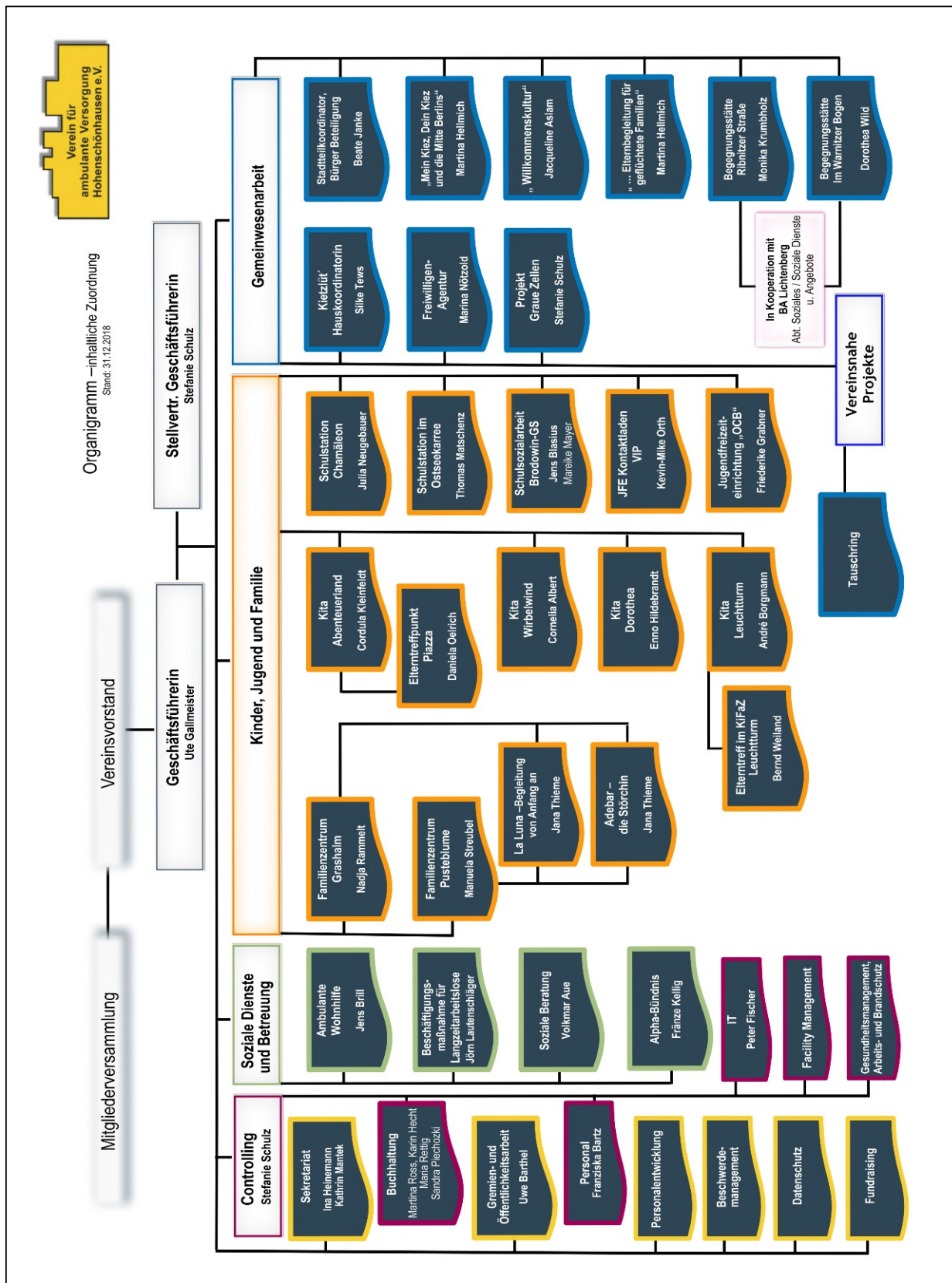
Beide Kräfte zusammen Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche ergeben genau das, was den VaV ausmacht.

***Das Gegenwärtige, von dem Vergangenen
geschwängert, gebiert das Künftige.***

(Georg Christoph Lichtenberg, 1742-1799)

Anlagen

Anlage 1 Organigramm Stand 31.12.2018



Anlage 2

Die Wertschätzung der Mitarbeiter*innen hat einen hohen Stellenwert, denn ohne das Engagement aller, wäre Vieles nicht möglich.

Maßnahmen zur Mitarbeiter*innen- bindung im VaV“

Seit der ersten Veröffentlichung unter der Rubrik “Was wir uns leisten“ zum 25. Jahrestag (2016) des Vereins ist einiges getan worden, um die Leistungen unserer Mitarbeiter*innen stärker zu würdigen. Hier ein zusammenfassender Rückblick auf das Jahr 2018:

- Die Einbeziehung der Mitarbeiter*innen in Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse z. B. im Rahmen temporärer Arbeitsgruppen.
- Die Möglichkeiten der Verwirklichung eigener Ideen im Rahmen der Arbeitsaufgabe und darüber hinaus für den Verein.
- Die 39 Stunden Arbeitswoche – bei vollem Entgeltausgleich.
- Alle in Vollzeit beschäftigten Mitarbeiter*innen erhalten 30 Arbeitstage Urlaub im Jahr.
- Schon Tradition – die bezahlte Freistellung für den 24.12. und 31.12. jeden Jahres.
- Zusatzurlaub:
Je zwei Tage: Zur eigenen Hochzeit, zum Schreiben von Abschlussarbeiten bei Delegierung durch den Träger, bei einem Todesfall eines Verwandten 1. Grades.
Je ein Tag: Zum eigenen 60. Geburtstag, zur Geburt eines Kindes für die Väter, bei Umzug (höchstens einmal jährlich).
- Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat jährlich einen sogenannten AZV-Tag zur Erledigung wichtiger persönlicher Termine (nur nicht im Zusammenhang mit Urlaub) zur Verfügung.
- Für den Fall einer plötzlichen Erkrankung kann für insgesamt zwei Tage im Jahr eine bezahlte Freistellung (Karenztag), wenn die Erkrankung nur einen Tag anhält, erfolgen.
- Ebenso zur guten Tradition geworden, der Mitarbeiter*innentag (Schließtag aller Einrichtungen).
- Qualifizierungen und Weiterbildungen werden im Rahmen der Möglichkeiten des Trägers großzügig gewährt, einschließlich der Freistellung und Kostenübernahme.
- Durchführung eines gemeinsamen Fortbildungstages des pädagogischen Personals der Kitas (Schließtag).
- Mitarbeiter*innen erhalten 10,00 Euro pro Monat für die Gesundheitsvorsorge (Voraussetzung: Vertrag für mindestens drei Monate mit einem Fitnessstudio, Sportverein o.ä.).
- Bei besonderen Anlässen überreicht der Verein seinen Mitarbeiter*innen Gutscheine:
Bei Eheschließung - 50 Euro;
Zur Geburt eines Kindes - 50 Euro;
Zum Schulanfang des Kindes - 20 Euro;
Zur Jugendweihe, Konfirmation, Kommunion u.a. - 20 Euro.

Anlage 3 Vernetzungen und Kooperationen

1. Vernetzung und Kooperationen mit Behörden, Einrichtungen, freien Trägern und Institutionen

Der Verein für ambulante Versorgung kooperierte 2018 mit folgenden Institutionen und freien Trägern *(die Aufzählung ist keine Werbung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)*:

Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi)

Karl Kübel Stiftung

Bundesverband der Familienzentren e. V.

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

- Abt. Bildung, Kultur, Soziales und Sport
- Abt. Bürgerdienste
- Abt. Jugend und Gesundheit
- Schulamt
- Abt. Stadtentwicklung
- Jugendhilfeausschuss
- Gleichstellungsausschuss
- Sozialausschuss
- RBBV-Ausschuss
- Rat für Migrant*innenangelegenheiten
- Regionalkonferenzen
- Arbeitskreis Wohnungsnot
- Jugendgesundheitsdienst
- AG Sucht
- Arbeitskreis Wohnungsnot
- Kinder- und Jugendgesundheitsdienst
- Schostakowitsch-Musikschule

Andere Vereine, Projekte und Institutionen

- HOWOGE – Wohnungsbaugesellschaft mbH
- Allianz, Geschäftsstelle O. Doil
- Lebensmut e. V.

- Kitaeigenbetrieb Nordost
- Bürgerinitiative Ausländische Mitbürger*innen e. V.
- FAN (FamilienANlauf) e. V. Kinder- und Jugendhilfeverbund gGmbH
- Albatros Lebensnetz e. V.
- Menschen helfen Menschen e. V.
- Heinrich-Grüber-Zentrum
- Freizeithaus Weißensee e. V.
- Volkssolidarität e. V. Lichtenberg
- Kietz für Kids - Freizeitsport e. V.
- pad e. V.
- Jugendkunstschule
- Naturschutz Malchow e. V.
- Kietz für Kids e. V.
- Vincent-van-Gogh-Grundschule
- Grundschule Am Breiten Luch
- Keith-Haring-Schule
- Phillipp-Reis-Schule
- Grundschule am Wilhelmsberg
- Grundschule im Ostseekarree
- Martin-Niemöller-Grundschule
- Lazarus GmbH
- TUS (Turn- und Sportbund)
- Media 2 Be
- Gangway e. V.
- Spik e. V.
- Förderverein Landschaftspark Nordost e. V.
- Jugend-Freizeit-Club ASP - Holzwurmhaus
- Sozialpädiatrisches Zentrum Demminer Straße
- Horizontereignis
- Berliner Institut für systemische Aus- und Weiterbildung
- COMES e. V.
- Kinderkrise Wirbelwind
- Kita Tausendfüßler

2. Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Gremien

Bezirkliche Gremien

- Soziales Forum
- Forum freier Träger der Jugendhilfe
- Lichtenberger Beirat
- Arbeitsgruppe 1. Mai
- Arbeitsgruppen Kiezfestе
- Arbeitsgruppe Alleinerziehende
- Frauennetzwerk Lichtenberg
- Arbeitskreis Schulsozialarbeit/
Schulstationen
- Arbeitsgruppen nach §78 KJHG (Kita,
Familienbildung, Regional-AG)
- Verbundsitzung der Stadtteilzentren
- Fachrunde der Stadtteilzentren
- Freiwilligenrat
- Bürgeraktiv im Ostseeviertel
- Aktiv Welsekiez
- Arbeitsgruppe JFE gegen Diskriminierung
- Lokales Bündnis für Familien

Verband für sozial-kulturelle Arbeit

- Geschäftsführer*innenberatung
- Arbeitsgruppe für ältere Bürger
- Freiwilligenbörse
- Qualitätszirkel

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband

- Fachgruppe Kinder
- Fachgruppe Integrationskinder
- Fachgruppe Familie, Frauen und Mädchen
- Arbeitskreis § 67 SGB XII
- Fachgruppe Ältere Menschen
- Fachgruppe Kita (FG Integration)
- Fachgruppe schulbezogene Sozialarbeit
- Arbeitskreis Kitas als Familienzentren

Andere

- Berliner Tauschringe
- Berliner Bündnis für Familie
- Interessenkreis Familienpflege
- LAGFA (Landesarbeitsgemeinschaft
Freiwilligenagenturen)

Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e. V.
Ribnitzer Straße 1 b • 13051 Berlin

Internet: www.vav-hhhausen.de